

SCHULJUS

Informationsblatt der Stadtschulen Solothurn Nr. 49 • Dezember 2022

Die Schule gibt den Eltern und der Öffentlichkeit Einblick in die Vielfalt der schulischen Arbeit.



Impressum

Herausgeberin

Schuldirektion der Stadt Solothurn
Bielstrasse 24
4500 Solothurn
Telefon 032 626 96 02
E-Mail: schuljus@solothurn.ch

Redaktion

Lehrerinnen und Lehrer der
Stadtschulen Solothurn

Redaktionelle Begleitung

Layout und Satz

achaos Bildung & Information, Solothurn

Fotos

Marc Henzi, Solothurn

Druck

Vogt-Schild/Druck AG, Derendingen

Inserateakquisition

Schuldirektion der Stadt Solothurn



Schuljus ist auch auf Facebook

Sag uns deine Meinung!

Schuljus wird auf umweltschonendes Papier mit dem **FSC Zertifikat** gedruckt.



Aus der Schuldirektion	3
Termine Januar 2023 bis Dezember 2023	6
Ferienplan und schulfreie Tage in der Übersicht	
Aktuelles aus den Schulhäusern und der Musikschule	7
Comic von Eva Maier, Mathieu Wyssmann, Leonardo Lamonica, 4. Klasse Wildbach	12
Wenn Gartenarbeit auf dem Stundenplan steht	14
Lernorte im Schulhaus Brühl	
Vorsichtig optimistisch in den Ruhestand	16
Heinz Stöckli im Portrait	
Wenn der Neubau zum Provisorium wird	18
Sanierungsarbeiten im Schulhaus Vorstadt und Wildbach	
Fit ins neue Schuljahr	22
Weiterbildungstag der Stadtschulen	
Zwischen Brett, Rasen und Matte	26
Aufgefallen	
Pinnwand	28
«Das alte Lagerhaus von Saanenmöser hat vieles schon erlebt ...»	31
Lagerhausgeschichte und Sanierung	
Café Bonheur	34
Einen Tag lang ein Musikkaffee führen	
Seine kleine Hühnerfarm	36
Zu Besuch bei Marco, dem Kleinunternehmer	
Als wäre es gestern gewesen	38
Klassentreffen im «Hemli»	
Poetry Slam Finale Schützenmatt	40
Kinder und Jugendliche schreiben	
Schulhaus Vorstadt – ein Chor im Provisorium	42
Serie Schulhauschöre	
Seite an Seite	44
Jahresthema der Musikschule Solothurn	
Elefantenrennen und duftendes Brot	46
Spiel- und Spassmorgen im Fegetz	
So ein Theater	48
Freikurs in der Sek 1	
Wettbewerb	50
Es weihnachtet sehr ...	
Büchertipps für Kids	52
Buchempfehlungen der Bibliothekarinnen der Zentralbibliothek Solothurn	

Schuljus-Ade

so war es zu lesen in der
Solothurner Zeitung vom 16. November 2022.

Unser Schuljus geht bachab.

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 15. November den Rotstift zum Sparen angesetzt. Nach Pro und Kontra wurde in einer Abstimmung ausgelöscht, was über Jahre gewachsen ist.

Wir trauern und bedauern.

Die Stadtschulen verlieren ihr alle Bereiche (Volksschule, Tagesschule, Musikschule), Stufen- und Menschen verbindendes Herzstück.

Der Einblick für die Öffentlichkeit via Schuljus

in die Vielfalt der schulischen Arbeit

sowie der dokumentierte Ausblick auf Kommendes und der farbige Rückblick auf Vergangenes sind dem Spardruck im Augenblick der Gemeinderats-Abstimmung zum Opfer gefallen.

Wir sind betroffen.

Leider kann unser Heft für sein 25-jähriges Bestehen mit der Nummer 50 nicht gefeiert werden. Alles endet abrupt mit der nun vorliegenden Nummer 49. Letztmals halten Sie unseren Schuljus in den Händen.

Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, für Ihr Interesse am Wirken und Bewirken der Lehrpersonen, Mitarbeitenden, Schülerinnen und Schüler der Stadtschulen Solothurn. Ihre Aufmerksamkeit und Anerkennung bedeuten uns viel.

Gut gemacht, liebes Redaktionsteam!

Nun habt auch ihr das letzte Mal euren Rotstift angesetzt, um die letzte Nummer sprachlich und inhaltlich korrekt herauszubringen. Euer Rotstift und leidenschaftliches Engagement bewirken stets mehr Qualität. Eure Berichte, bebildert mit eindrücklichen Fotos, lassen sich leicht und flüssig lesen.

Im Namen der Schulleitung bedanke ich mich herzlich bei euch allen, unserem überaus motivierten und engagierten Redaktionsteam unter der professionellen Leitung des Kommunikationsspezialisten Heinz Urben.

Schuljus dokumentierte über Jahre hinweg den lebendigen und sich kontinuierlich verändernden Schulbetrieb. Entsprechend hat sich auch das Erscheinungsbild des Schuljus stets professionalisiert. Nun fällt der Strom aus und das Bild erlischt.

Wir wünschen allen Beteiligten trotz allem eine lichterfrohe Weihnachtszeit.

Herzliche Grüsse

Irène Schori
Schuldirektorin

Da sind wir dran

- Mitwirkung bei der Sanierung der Schulhäuser Wildbach und Vorstadt, Umzugsplanung
- Mitwirkung bei der Planung der Provisorien Fegetz, Schulhaussanierung 2023/24, Umzugsplanung
- Mitwirkung bei der Sanierung Ferienheim Saanenmöser 2023
- Neue Beurteilung Zyklus I
- Beurteilungskonzept gemäss Lehrplan21
- Umsetzung Schulenplanung 2023/24
- Qualitätsentwicklung
- Umsetzung des Schulprogramms
- Umsetzung ICT-Konzept
- Personalführung
- Postulat Ganztageschule
- Überarbeitung Reglemente
- Wie weiter mit der Öffentlichkeitsarbeit ohne Schuljus gemäss unserem Leitbildsatz:

Die Schule gibt den Eltern und der Öffentlichkeit Einblick in die Vielfalt der schulischen Arbeit.



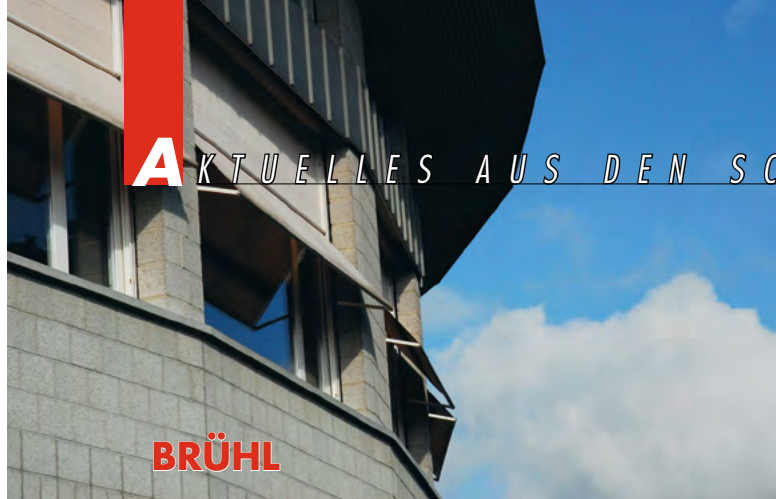


), Pia Bürki (Musikschule), Franziska Schwaller (Kindergarten), Irène Schori (Schuldirektorin),
F dem Bild fehlen Christine Lüthi (Brühl) und Nina Veser (Wildbach).

TERMINE JANUAR 2023 BIS DEZEMBER 2023

Januar	26.12.2022 - 8.1.2023	Weihnachtsferien	Stadtschulen geschlossen*
	Montag, 9.1.		Schulbeginn nach Stundenplan
	Dienstag, 17.1.	Highlightkonzert der Musikschule «plugged»	18.30 Uhr, Raumar Kofmel
	Dienstag, 24.1.	Highlightkonzert der Musikschule «unplugged»	18.30 Uhr, Museum Blumenstein
Februar	6.2. - 19.2.	Sportferien	Tagesschule offen
	Montag, 20.2.		Schulbeginn nach Stundenplan
	Dienstag, 21.2.	Fasnachtsdienstag	Schulen und Musikschule ab 12.00 Uhr geschlossen, Tagesschule offen
März	Dienstag, 14.3.	Instrumentenparcours der Musikschule	18.00-20.00 Uhr, Schulhaus Hermesbühl
April	Freitag, 7.4.		Karfreitag Stadtschulen geschlossen*
	10.4. - 23.4.	Frühlingsferien	Tagesschule offen (Osterfeiertage geschlossen)
	Montag, 10.4.	Ostermontag	Stadtschulen geschlossen*
	17. - 22.4.	Projektwoche Musikschule	Landhaussaal Solothurn
	Samstag, 22.4.	Jahreskonzert der Musikschule «mix your talents», 19.00 Uhr,	Landhaussaal Solothurn
Montag, 24.4.		Schulbeginn nach Stundenplan	
Mai	Montag, 1.5.	Tag der Arbeit,	Nachmittag Feiertag Stadtschulen ab 12.00 Uhr geschlossen*
	Mittwoch, 3.5.	Kant. Schulsporttag Oberstufe 7.-9. Klasse	
	Mittwoch, 10.5.	Kant. Schulsporttag Primarschule 3.-6. Klasse	
	Donnerstag, 18.5.	Auffahrt	Stadtschulen geschlossen*
	Freitag, 19.5.	Feiertagsbrücke	Stadtschulen geschlossen*
	Freitag, 26.5.	Tanzevent Schulkreis Brühl	Diverse Standorte Schulkreis Brühl
	Montag, 29.5.	Pfingstmontag	Stadtschulen geschlossen*
Juni	Donnerstag, 8.6.	Fronleichnam	Stadtschulen geschlossen*
	Freitag, 9.6.	Weiterbildung der Lehrpersonen	schulfrei, Musikschule geschlossen, Tagesschule offen
	Mittwoch, 28.6.	Klassenbesuch (ohne Eltern) bei der neuen Lehrperson 10.30-12.00 Uhr Kindergartenbesuch (mit Eltern) für Neueintritt SJ 2023/24: 10.30-11.40 Uhr	
Juli	Freitag, 7.7.		Schulschluss: Unterricht nach Stundenplan / Ausnahme: 9. Klassen bis 12.00 Uhr
	10.7.-15.8.	Sommerferien	Tagesschule offen vom 10.7.-14.7.
August	10.7.-15.8.	Sommerferien	Tagesschule offen vom 7.8.-11.8. schulfrei, Musikschule geschlossen, Tagesschule offen
	Montag, 14.8.		
	Mittwoch, 16.8.	Schulbeginn: Kindergarten 6-Jährige 8.15 / 5-Jährige 10.00 / Primarschule + Sek I 8.00	
September	Mittwoch, 20.9.	Kantonaler Lehrertag	schulfrei, Musikunterricht findet statt, Tagesschule offen
Oktober	2.10.-22.10.	Herbstferien	Tagesschule offen
	Montag, 23.10.		Schulbeginn nach Stundenplan
November	Mittwoch, 1.11.	Allerheiligen	Stadtschulen geschlossen*
	Donnerstag, 9.11.	Nationaler Zukunftstag,	Teilnahme für SchülerInnen der 5.-7. Klassen möglich
Dezember	25.12.2023-7.1.2024	Weihnachtsferien	Stadtschulen geschlossen

* Stadtschulen geschlossen: Volksschule, Musikschule und Tagesschulen sind geschlossen
Durchführung der Anlässe unter Vorbehalt der weiteren Entwicklung der Corona-Situation.



BRÜHL



FEGETZ

Sternmarsch

An einem sonnigen Herbsttag im September wanderten alle Klassen der Schule Brühl auf unterschiedlichen Wegen auf die Wiese bei der Röti. Während der Mittagspause kam es beim gemeinsamen Bräteln zu zahlreichen schönen Begegnungen zwischen Klein und Gross. Die Fahrt mit der Gondelbahn auf den Weissenstein hoch oder runter war für viele Kinder ein besonderes Erlebnis.

Aus den Kindergärten

Die kleine Hexe Lisbet begleitet die Kinder, gemeinsam mit ihrem Kater, durch das erste Kindergartenhalbjahr. Sie werden auch beim täglichen Adventsritual und bei der Weihnachtsfeier mit Nachtessen und Lichterzauber im Mittelpunkt stehen.

Tag des Kindes

Am 21. November feierten wir den Tag des Kindes. Der Schüler- und Schülerinnenrat plante das Programm unter dem Motto «Spiel mit uns».

Brühlistan tanzt!

Im Schulhaus ist das Tanzfieber ausgebrochen. Bis zum nächsten Frühling tanzen alle Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse regelmässig unter Anleitung von Tanzschaffenden. Was dabei entsteht, ist am Freitag, 26. Mai 23 im Quartier zu sehen, wenn es heisst: «Brühlistan tanzt».

Laborversuch Schulgarten

Wie das Schulhausareal von den Kindern in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule gestaltet und bewirtschaftet wird, ist im Bericht auf der Seite 28 zu lesen.

Personelles

Wir begrüssen folgende Lehrpersonen herzlich im Team:
 Anna Stalder als Lehrerin Gestalten für die 3. – 6. Klassen.
 Andrea Keune als Teilpensenlehrerin an der 3./4. Klasse.
 Emel Chatzigeorgiou als Teilpensenlehrerin im Kindergarten.
 Wir wünschen ihnen allen viele glückliche und erfüllende Momente mit ihren Klassen im Schulkreis Brühl.

Sporttag

Im September stand der Sporttag auf unserem Terminplan. Weil beim ersten geplanten Termin leichter Regen prognostiziert wurde, verschoben wir den Sporttag auf das Ersatzdatum zwei Wochen später. Leider regnete es an diesem Tag dann nicht, sondern schüttete richtig! Aber nichts desto trotz: Das Fegetzteam bereitete für die Schülerinnen und Schüler einen tollen Spiel- und Sporttag vor, und führte ihn anstatt in der Umgebung des Schulhauses in der Turnhalle in Schulzimmern und Gängen und auf dem gedeckten Pausenplatz durch. Die Kinder hatten trotzdem Spass und turnten und spielten mit Eifer an den diversen Posten.

Erzählnacht

Dieses Jahr konnte die Erzählnacht im November endlich wieder im gewohnten Rahmen, nämlich abends, stattfinden. Obwohl der Anlass für die Schülerinnen und Schüler freiwillig war, nahm ein Grossteil der Kinder daran teil. Gemäss dem Motto der Schweizer Erzählnacht «Verwandlungen» gab es viele verschiedene Geschichten in wunderbar gestalteten Räumen zu hören. Die leuchtenden Kinderaugen waren allen engagierten Lehrerinnen wohlverdienten Lohn für ihren Spezialeinsatz am Freitagabend.

Personelles

In diesem Schuljahr haben vier Lehrerinnen neu mit der Arbeit im Schulkreis Fegetz begonnen:

Der Kindergarten Untere Sternengasse führt Mara Amiet gemeinsam mit der aus dem Mutterschaftsurlaub zurückgekehrten Jennifer Gertsch.

Lara Gerber hat als Klassenlehrerin den Kindergarten Hubelmatt übernommen.

Stefanie Vögtli leitet gemeinsam mit Katrin Schneiter den Kindergarten Fegetz.

Heike Merklin hat als Gestaltungslehrerin vom Schulhaus Vorstadt ins Fegetz gewechselt.

Wir freuen uns über die engagierten neuen Mitglieder unseres Teams und wünschen ihnen, dass sie sich bei uns wohl und glücklich fühlen.



HERMESBÜHL

Barrierefrei

Das Hermesbühl ist nun barrierefrei. Seit Abschluss der Bauarbeiten in den Herbstferien gibt es einen Lift, mit dem alle Stockwerke erreicht werden können. Auf jeder Etage gibt es dazu neu eine hindernisfreie Toilette, welche auch mit dem Rollstuhl benutzt werden kann.

Neue Schulzimmer

Durch den Lifteinbau mussten vier Schulzimmer umgebaut und verkleinert werden. Diese Zimmer sind nun fertig und können wieder genutzt werden. Eines davon steht aktuell der KfF (Klasse für Fremdsprachige) zur Verfügung, wo die Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine unterrichtet werden. In einem anderen renovierten Zimmer hat der Logopädie-Unterricht zur grossen Freude von Logopädin Claudia Kofmel nach etlichen Umzügen ein neues Zuhause gefunden.

Gemeinsamer Werkmorgen

Eine lange Tradition hat im Hermesbühl die Gangdekoration, die mehrmals im Jahr passend zur Jahreszeit von allen Klassen gestaltet wird. Für Idee, Planung und Materialeinkauf ist eine Arbeitsgruppe zuständig. Erstmals trafen sich im November dieses Jahres die Hermesbühler Schulkinder in den Gotte-Götti-Klassen und stellten die Objekte für die Ganggestaltung gemeinsam her. Die älteren Schülerinnen und Schüler halfen den jüngeren. Dabei entstanden aus Kartonrollen und Dekomaterial wunderschöne Sterne und gleichzeitig neue Kontakte zwischen den Kindern. Zum Znüni gab es für alle Punsch und einen Grittibänz als Einstimmung auf die Adventszeit.

Personelles

Seit August sind folgende Lehrpersonen neu im Hebü-Team: Andrea Wälti unterrichtet an verschiedenen Klassen, vorwiegend an der 3b. Linda Torre ist Klassenlehrerin einer 5. Klasse. Justina Muss ist als schulische Heilpädagogin an verschiedenen Klassen in der Unter- und Mittelstufe tätig. Wir heissen die drei Lehrerinnen herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude im Berufsalltag.

Schulleiter Martin Ackle hat sich entschlossen, den Schulkreis Hermesbühl auf Ende des Semesters nach 14 Monaten im Amt wieder zu verlassen.



VORSTADT

Herbstwanderung

Bei wunderbarem Herbstwetter führte die diesjährige Wanderung über verschiedene Routen zum Fussballplatz in Flumenthal. An einem lauschigen Waldplätzchen direkt an der Siggern verbrachten alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam den Mittag. Danach konnten die Kinder auf dem Fussballplatz und im Wald herumtollen, spielen und klettern, bis es Zeit wurde, sich wiederum auf verschiedenen Routen auf den Heimweg zu machen.

Kleeblatt-Treffen

Auf das aktuelle Schuljahr wurde ein neues Ritual ins Leben gerufen. Regelmässig treffen sich im Schulhaus Vorstadt alle Kinder der 1. bis 4. Klassen, um gemeinsam Zeit zu verbringen, zu spielen und zu singen. Das Ziel dieser Treffen ist es, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, eine gute Atmosphäre im Schulhaus zu schaffen und einander über die Klassengrenzen hinaus besser kennen zu lernen.

Erzählnacht

Die diesjährige schweizerische Erzählnacht fand unter dem Motto «Verwandlungen» statt. Die Lehrpersonen des Vorstadt-schulhauses haben fünf Angebote vorbereitet. 57 Schülerinnen und Schüler haben sich für das freiwillige Angebot angemeldet und kamen in den Genuss von jeweils drei Geschichten.

Personelles

Auf Ende des letzten Schuljahres gab es einen Wechsel in der Schulleitung. Rolf Caccivio übernahm das Amt ab dem 1. September 2022. Er leitet ad interim bis mindestens Ende Schuljahr 2022/23 die beiden Schulkreise Wildbach & Vorstadt. Wir heissen ihn herzlich willkommen.

Seit dem 1. August 2022 unterrichten Fabienne Berrocal als Klassenlehrperson der 3. Primarklasse und Manuela Kallen, als Fachlehrperson Gestalten neu an unserer Schule. Auch Florian Ackermann, der den Partnerunterricht und Deutschzusatz an der 1., 3. und 4. Klasse sowie Einsätze an der Tageschule übernimmt, erweitert das Team. Jeanine Hafen Lüchinger arbeitet neu als Logopädin.

Den neuen Lehrpersonen wünschen wir einen erfolgreichen Einstieg an unserer Schule mit vielen spannenden und erlebnisreichen Begegnungen.



Erlebniswelt «Tun Solothurn»

Die interaktive Erlebniswelt in der Rythalle Solothurn lud zum Forschen, Staunen und Entdecken ein. Die Kinder konnten bei zahlreichen Experimenten tüfteln und ausprobieren und waren tatkräftig und voller Begeisterung bei der Sache.

Laternenumzug

An einem Werknachmittag im November haben die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten Wildbach mit Hilfe der Mutter oder dem Vater eine Laterne gebastelt. Auch die dazu passenden Laternenlieder wurden schon fleissig geübt. Am gemeinsamen Laternenumzug wurden die Laternen dann ausgeführt und tauchten das Quartier in ein wunderbar warmes Licht.

Petterson und Findus

Im Kindergarten Stäffiserweg sind Petterson und Findus zu Besuch und begleiten die Klasse durchs ganze Schuljahr. Beim Geburtstagsritual wird das Geburtstagskind von der Klasse zu Hause abgeholt und darf mit einem ausgewählten Kind im Bolterwagen zum Kindergarten fahren. Danach gibt es Spiele, Lieder und kleine Aufmerksamkeiten, die von den Findus und Petterson Geschichten inspiriert sind. Das Geburtstagskind darf zum Beispiel ein Lied auf einem echten Grammophon abspielen.

«Kind der Woche Ritual»

Nach den Herbstferien startete wieder das «Kind der Woche Ritual». Jede Woche geniesst ein Kind jeder Klasse unterschiedliche Privilegien und darf spezielle Ämtli erledigen. Am Ende der Woche bekommt das «Kind der Woche» Komplimente. So wird das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt.

Personelles

Seit dem 1. September 2022 ist Rolf Caccivio ad interim bis mindestens Ende Schuljahr 2022/23 Schulleiter in den beiden Schulkreisen Wildbach & Vorstadt (inkl. Tagesschule). Wir heissen ihn herzlich willkommen.

Folgende Lehrpersonen haben uns verlassen oder unterrichten seit dem 1. August 2022 neu bei uns:

Kindergarten Stäffiserweg: Für Monika Wehrle kamen Alesia Bur und Stephanie Hug.

Französischunterricht: Für Verena Zimmermann wurde Christine Rindlisbacher angestellt.

Den neuen Lehrpersonen wünschen wir einen erfolgreichen Einstieg an unserer Schule mit vielen spannenden und erlebnisreichen Begegnungen.

In der Sek I ist gerade viel los

Richtig gruselig war die Geisterbahn, die von der 2. Sek B rund um Halloween organisiert, gebaut und für die Lehrpersonen und die Schülerinnen und Schüler der 2. Sek geöffnet war.

Am 11.11. hat unsere erste Erzählnacht stattgefunden – das war ein voller Erfolg. Begleitet von der Band und unserem Chor haben die Schülerinnen und Schüler eigene Geschichten vorgelesen und performt, Bücher wurden verkauft und vorgestellt und ein Lagerfeuer flackerte im Schulhof. Eine Logopägin aus dem Inselspital hat über ihre Arbeit mit Menschen erzählt, die wegen eines Unfalls ihre Sprache verloren haben. Und nicht zuletzt wurden wir mit Hot Dog, Waffeln und Selbstgebackenem verwöhnt. Auf die nächste Erzählnacht in einem Jahr freuen wir uns schon sehr.

Schülerinnen- und Schülerrat

Nach der Corona-Pause und der Vakanz der Schulleitung in der Sek I erwecken wir unseren Schülerinnen- und Schülerrat wieder zu neuem Leben. Spannende Aufgaben warten darauf, im Schülerinnen- und Schülerrat diskutiert zu werden. Wir freuen uns auf den Austausch und auf die Möglichkeit der Partizipation für unsere Schülerinnen und Schüler. Ein Abschlusszertifikat dürfen die beteiligten Schülerinnen und Schüler am Ende des Schuljahres in Empfang nehmen – und wenn sie möchten ihrer Bewerbung beilegen.

Interne Weiterbildung an der Sek I

Immer mehr Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf besuchen unsere Schule. Damit wir als Lehrpersonen besser auf die Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler eingehen können, ist es wichtig, über die verschiedenen Förderschwerpunkte Bescheid zu wissen. Ende Oktober durften wir eine promovierte Psychologin für ein Referat über ADHS bei uns begrüßen. Neben der neurowissenschaftlichen Sicht auf ADHS wurden wir sensibilisiert auf die Herausforderungen, die junge Menschen mit ADHS in der Schule haben und wie wir ihnen im Schulalltag behilflich sein können.

Mitte November begrüßen wir die Beratungsstelle für Autismus bei uns in der 3. Sek für einen gemeinsamen Austausch. Wir sind sehr gespannt darauf!

Personelles

Ab Februar dürfen wir Simon Luder als neue Lehrperson an der 1. Sek B begrüßen. Welcome Simon.



TAGES- SCHULEN

Vorstadt

In der Tagesschule Vorstadt wurden die schönen Herbsttage voll ausgenutzt. Auf dem Programm stand: Blätter wischen, Kreidezeichnungen machen und mit den Fahrzeugen herumfahren. Auch Ausflüge auf Spielplätze, den Steinerhof oder an den Chästag gehörten zu den Highlights.

In der dunkleren Jahreszeit geniessen die Kinder die ruhigeren Spiele und das Basteln drinnen. Das neue Spielzimmer mit den wieder entdeckten Spielsachen aus dem Keller begeistern vor allem die Jüngeren. Die Älteren lieben das Austoben in der Turnhalle, die nun öfter wieder offensteht.

Fegetz

Seit den Herbstferien ist das Team der Tagesschule Fegetz komplett und engagiert an der Arbeit.

Die sonnigen Herbsttage verbrachten die Kinder oft draussen. Sogar das Zvieri konnte regelmässig an der warmen Herbstsonne gegessen werden.

Je nach Jahreszeit gestalten wir die Räume entsprechend und für den grossen Tannenbaum auf dem Friedhofplatz haben wir Kugeln dekoriert. Zudem besuchten wir die «TunSolothurn» in der Rythalle.

Neu ist Brigitte Teuscher Ansprechperson der Tagesschule Fegetz und freut sich auf die Arbeit mit den Kindern und den Austausch mit den Eltern.

Hermesbühl

Mit Beginn des neuen Schuljahres konnte die Tagesschule Hermesbühl in beiden Gruppen viele neue Kinder empfangen. Die neue Zusammensetzung bei den älteren Schulkindern hat auch deren Interessen verändert. Vermehrt wird nun wieder gebastelt und die Räume der Tagesschule werden dekoriert. Auch kommen Sport und Bewegung im Freien nicht zu kurz. Die warmen Tage luden ein zum Baden, Trampolinspringen und mit den Fahrzeugen den Schulhof unsicher machen. Im Wäldli war Klettern und Hüttenbauen angesagt. Der Adventskalender mit den kleinen Überraschungen fürs Tagesprogramm sorgt nun im Dezember für weihnächtliche Highlights.

Brühl

In der Tagesschule Brühl starteten wir nach den Sommerferien mit drei Mittagstischen an verschiedenen Standorten: Zwei Gruppen essen im Brühl, eine Gruppe isst im Neubau. Den Nachmittag verbringen alle Kinder gemeinsam wie gewohnt in der grossen Tagesschule. Zu Beginn löste diese Umstellung noch etwas Verwirrung aus, doch nun haben sich die Abläufe eingependelt.

Nach dem Mittagessen, teilweise auch an den Nachmittagen bieten wir verschiedene Aktivitäten an, für welche sich die Kinder einschreiben können. Diese Angebote fanden rasch Anklang und werden geschätzt. Dadurch hat sich die Atmosphäre in den Gruppen klar beruhigt.

Stimmungsvolle Konzerte und Musizierstunden

Besuchen Sie unsere Website www.stadtschulen-solothurn.ch
Alle Konzertdaten sind im «Klingenden Jahreskalender» aufgeschaltet.

Regionale freiwillige Stufenvorspiele

Im November (KW 46) und Mai (KW 19) finden zum vierten Mal die regionalen Stufenvorspiele statt. Informationen dazu finden Sie unter www.stadtschulen-solothurn.ch

Schnuppertage

Interessierte Kinder mit ihren Eltern oder auch Erwachsene, die gerne ein Instrument erlernen möchten, können sich für Schnupperlektionen anmelden. 17.3, 25.3. und 1.4.2023

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause findet dieses Jahr am Dienstag, 14. März 2023 von 18.00 – 20.00 Uhr ebenfalls wieder ein Instrumentenparcours statt.

Projektwoche «mix your talents»

Die Musikschule lädt Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse in der zweiten Frühlingsferienwoche zu einer Projektwoche ein. Vom 17. – 22. April 2023 wird im Landhaussaal Solothurn für das Jahreskonzert der Musikschule musiziert und geprobt.

Jahreskonzert «mix your talents»

Am Samstag, 22. April 2023 um 19.00 Uhr laden wir Sie im Landhaussaal Solothurn zu einem spartenübergreifenden Anlass ein.

Personelles

Willkommen in der Musikschule Solothurn! Claudia Carneira unterrichtet neu das Fach Oboe an unserer Schule. Mutsumi Arai ist diesen Sommer ebenfalls neu zu unserem Team gestossen. Sie unterrichtet das Fach Klavier. Beide haben sich bereits bestens eingearbeitet.



Theo bei der Aufnahme für den Kinderpodcast «Theo erzählt».
Bild: kinderpodcast.ch

Theo – ein Kinderpodcaster im Naturmuseum

Theo ist mit acht Jahren einer der jüngsten Podcaster der Schweiz. Mit seinem Vater, dem Moderator und Podcaster Gianfranco Salis, geht er im Naturmuseum Solothurn auf Entdeckungstour: Daraus entstanden sind fünf packende Folgen zu Objekten und Geschichten aus der Ausstellung, gedacht für Kinderohren!

Die Podcasts lassen sich einfach mit dem eigenen Smartphone und dem QR-Code in der Ausstellung abspielen und anhören
<https://naturmuseum-so.ch/kindepodcast/>

Fantastic stories

Die Sammlung des Naturmuseums Solothurn im Bereich der Erdgeschichte beherbergt rund 35'000 Objekte. Hinter vielen von ihnen verbergen sich einzigartige Geschichten, die oft derart fantastisch klingen, dass man sie kaum zu glauben wagt. Sie berichten von grandiosen Entdeckungen und verrückten Abenteuern.

Dieses Jahr hat uns die 5. Klasse von Dominik Blaser aus dem Schulhaus Unterfeld in Zuchwil unterstützt: Gemeinsam mit dem Geologen, Silvan Thüring, wurde eine fantastische Geschichte zu einem Objekt aus der Sammlung erfunden. Die wahre Geschichte wurde ebenfalls angehört. In zwei Videos werden die beiden Versionen der Geschichte, einmal vom Geologen und einmal von der Schulklasse erzählt – nur wer erzählt die wahre und wer blufft da wohl? Mehr dazu unter www.fantasticstories.ch

Гості з України

Das Naturmuseum heisst die ukrainischen Flüchtlinge willkommen. Dazu stehen Faltposter beim Empfang bereit, die das Museum kurz in ukrainischer Sprache erklären. Für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern steht ein, deutsch/ukrainisch verfasstes Museumsquiz zur Verfügung.

<https://naturmuseum-so.ch/angebote/ukraine/>

Evolution happens!

Dass Evolution kein abgeschlossener Prozess längst vergangener Zeiten ist, sondern sich im Hier und Jetzt abspielt, dies zeigt die Sonderausstellung «evolution happens!» von der Universität Zürich. Anhand von Beispielen aus der Natur, der Landwirtschaft oder der Medizin wird der evolutive Prozess sichtbar und greifbar gemacht. Interaktive Stationen ermöglichen einen Zugang des etwas komplexen Themas auch für jüngere Besucherinnen und Besucher.

Sonderausstellung «evolution happens!»
17. November 2022 bis 30. April 2023

LOGOPÄDIE – AUDITIVE WAHRNEHMUNG

In der Logopädie werden Kinder mit Sprachentwicklungsproblemen und/oder Lese-Rechtschreibschwierigkeiten unterstützt. Häufig haben diese Kinder auch Unsicherheiten in der auditiven Wahrnehmung.

Was bedeutet auditive Wahrnehmung

Mit allen Sinnen werden ständig Informationen aus der Umgebung wahrgenommen und verarbeitet, dabei wird Wichtiges von Unwichtigem unterschieden.

Die auditive Wahrnehmung betrifft das Wahrnehmen und Verarbeiten von Eindrücken über das Ohr, zum Beispiel Geräusche, Laute, Silben, Wörter, Sätze, Geschichten und Lieder.

Kinder benötigen diese Fähigkeiten, um sich gesprochene Aufträge zu merken, Laute zu erkennen oder Silben zu einem Wort zu verschleifen.

Die auditive Wahrnehmung entwickelt sich mit zunehmendem Alter, hat aber nichts mit der Intelligenz zu tun.

Eltern können die auditive Wahrnehmung der Kinder im Alltag einfach fördern.

Spielideen Vorschule

- Geräusche hören (Welche? Woher/ Richtung?)
- Geräusche mit geschlossenen Augen erraten. Zuerst einzelne, danach 2-3 nacheinander.
- Abzählreime, Verse, Lieder
- Geschichten ohne Bildmaterial erzählen. Das Kind kann sie anschliessend nacherzählen.

Spielideen ab Kindergarten:

- Einzelnes Wort aus einer Geschichte bestimmen, z.B. «Auto». Dann klatschen, wenn es vorkommt.
- Kofferpacken mit Wörtern
- Rhythmus vorklatschen-nachklatschen

Spielideen ab 1.Klasse

- Roboterspiel: Ein Wort wird in «Robotersprache» vorgesprochen, d.h. mit Lücken zwischen den Lauten (N-A-S-E)
- Telefonnummern vorsprechen-nachsprechen
- Wörterketten: Zum Start ein Wort nennen, mit dem letzten Laut ein neues Wort finden (Hund-Dino-Ofen...)
- Zusammengesetzte Wörter finden: Memoriekarte z.B. Kuh. Wer als erstes ein zusammengesetztes Wort dazu weiss, z.B. Kuhschwanz, erhält die Karte.
- Verkehrte Welt: Ein kurzes Wort sagen, dieses sich als Wortbild im Kopf vorstellen und rückwärts sprechen (blau – ualb).
- 2-3 Aufträge geben. Kind führt sie aus.
- Geschichten erzählen, vorlesen, spielen

Viel Spass beim Ausprobieren
Stadtschulen-Logopädinnen

Der Fallschirmsprung

10 min



Juppi wir gehen Fallschirmspringen



Seine Freunde warten schon auf ihm

Warte



10 min später



321



Juppi

Juppi

Juppi



Ah wie schön

Ah wie krachen in dem Baum



aua

aua

Juppiti das ist die seltenste Banane der Welt



Atmosphäre

- Freundliche, friedliche Atmosphäre
- Respektvoller Umgang
- Kinder werden ernst genommen
- Kinder fühlen sich gut aufgehoben

21.11.2022 / Schuldirekt...

2022



v.l.n.r. Patrick Wingeier (Mitarbeiter Schuldirektion), Irène Schori (Schuldirektorin), Helen Gebert (Pädagogischen Hochschule Bern), Reto Zubler (Vizedirektor Schulamt Zürich)

Freiwillige Tagesschule 2022

Elternbefragung und Elternanlass

Im Oktober 2022 wurden rund 211 Tagesschulfamilien eingeladen, sich mittels Online-Befragung zum Betrieb der Freiwilligen Tagesschule zu äussern. Die Eltern wurden zu verschiedenen Bereichen befragt wie z.B. Atmosphäre, Aktivitäten, Verpflegung, Administration, Anmeldewesen und Reglement. Zudem wurden die Eltern gefragt, wie sie das aktuelle Angebot im Vergleich zu dem Modell einer gebundenen (obligatorischen) Ganztageschule analog Stadt Zürich einschätzen.

Die eingegangenen 49 Rückmeldungen (ca. 23%) zeichneten ein erfreulich positives Bild. Die Atmosphäre in den Tagesschulen wurde dabei besonders ausgezeichnet. Aus den Rückmeldungen wurde deutlich, in welchen Bereichen sich die Elternschaft wünscht, dass sich die Tagesschule noch stärker an ihren Bedürfnissen orientiert:

- Stärkere Unterstützung der Bedürfnisse der Kindergartenkinder
- Grössere Flexibilität bei der Buchung der Betreuungseinheiten
- Angebot aller Betreuungseinheiten vor Ort (ungeachtet der Gruppengrösse)

- Die Freiwillige Tagesschule Solothurn wird gegenüber dem Modell gebundene Ganztageschule favorisiert. Eltern, welche sich eine gebundene Ganztageschule vorstellen können, knüpfen diese an ein Angebot im Schulkreis vor Ort.

Die Ergebnisse wurden am Elternanlass vom 23. November 2022 in der Aula Hermesbühl präsentiert. Anschliessend informierten zwei kompetente Referenten aus Zürich und Bern zum Thema Ganztageschule.

Reto Zubler, Vizedirektor des Schulamts Zürich, präsentierte die gebundene Ganztageschule, welche nach der Pilotphase in den kommenden Jahren flächendeckend in der Stadt Zürich eingeführt wird. Dies bedeutet, dass die Kinder grundsätzlich an Tagen mit Nachmittagsunterricht von 08:00 – 16:00 Uhr in der Schulanlage bleiben. Betreuungs- und Lehrpersonen arbeiten dabei eng zusammen.

Anschliessend informierte Helen Gebert, Referentin der Pädagogischen Hochschule Bern, über unterschiedlich praktizierte Modelle von Ganztageschulen im Kan-

ton Bern. Pro Standort kann es sein, dass bis zu drei unterschiedliche Modelle praktiziert werden: Mittagstisch, freiwillige Tagesschule, gebundene Tagesschule.

Die Wahl des Modells oder der Modelle richtet sich grundsätzlich nach den kantonalen Vorgaben, den gemeindespezifischen Gegebenheiten, dem politischen Willen und den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde sowie dem Bedarf der Elternschaft.

Irène Schori

In der Stadt Solothurn laufen aktuell folgende Prozesse in Bezug auf die Freiwillige Tagesschule:

- Postulat Ganztageschule
- Überarbeitung Tagesschulreglement (Legislaturziel 2023)
- Submission Verpflegung

Weitere Informationen:

www.stadtschulen-solothurn.ch
Aktuelles



Wenn Gartenarbeit auf dem Stundenplan steht

Die Umgebung rund ums Schulhaus Brühl bietet viel mehr als den Fussballplatz, die Ping-Pong-Tische, das Klettergerüst und die geteerten Wege rund ums Areal. Die Hecken, das Wäldchen, der Werkplatz mit Naturmaterialien und die kürzlich gepflanzten Obstbäume eröffnen neue Möglichkeiten für Lernorte ausserhalb des Schulzimmers. Diese Lebensräume um die Schule aktiv zu gestalten, Verantwortung dafür zu übernehmen und ökologische Zusammenhänge besser zu verstehen – das sind die Ziele des Projekts «Laborversuch Schulgarten». Die Schule Brühl hat das Angebot der Pädagogischen Hochschule (PH) angenommen und arbeitet seit Sommer 2022 unter fachkundiger Leitung von Pascal Pauli mit allen Schulklassen regelmässig draussen.

Dass Schulen Gärten haben, ist nichts Neues. Oft ist die Existenz dieser Gärten aber abhängig vom Engagement einzelner Lehrpersonen und wird nicht von der ganzen Schule getragen. Genau hier setzt das Projekt «Laborversuch Schulgarten» der PH an. Es sollen möglichst alle Klassen miteinbezogen werden, die nicht nur im Schulgarten, sondern im ganzen Areal naturbezogene Tätigkeiten ausführen. Schülerinnen und Schüler sollen dadurch den Kreislauf der Natur erleben.

«Laborversuch Schulgarten» konkret

Noch bevor die Kinder aktiv wurden, erkundeten die Lehrpersonen in einem Workshop die Umgebung ums Schulhaus und sammelten Ideen, wie darin gearbeitet und was umgesetzt werden könnte. Dabei entdeckten einige Lehrerinnen und Lehrer Orte und Nischen, an denen sie sich bis zu diesem Zeitpunkt noch nie aufgehalten hatten. Es entstand eine lange Liste möglicher Tätigkeiten: Flechtzäune bauen, Beete einrichten und umranden, einen Kompostplatz einrichten, Laub rechnen, Asthaufen aufschichten, Schmetterlingsbrutkasten bauen, etc.

Daraus wurde das Konzept entwickelt, dass jede Stufe für einen anderen Bereich zuständig ist:

Die 1./2. Klassen sammeln jeweils das Grünut auf dem Areal zusammen. Die 3./4. Klassen kümmern sich vor allem darum, dass in den Beeten etwas wächst. Und die 5./6. Klassen sollen für den Kompost verantwortlich sein.

Im Kreislauf der Natur ausgedrückt: Das gesammelte Grünut wandert auf den Kompost, daraus entsteht wertvoller Humus, mit dem die Gartenbeete gedüngt werden können.

Mit den verschiedenen Tätigkeiten auf dem Areal werden die Lebensräume durch Schülerinnen und Schüler gepflegt. Sie erkennen, dass die natürlichen Ressourcen einen Wert haben: Gefallene Blätter werden nicht einfach weggeräumt, sondern wandern auf den Kompost. Geschnittene Äste werden in den Flechtzaun eingearbeitet und so ganz nebenbei lernen sie noch, dass sich dafür Weiden und Weissdorn eignen.

Damit das Projekt in der Praxis funktioniert, braucht es eine wohlwollende Kooperation mit dem Hauswart und den Mitarbeitenden des Werkhofes.

Gartenarbeit statt Mathe

Am 26. September stand bei drei Klassen aus dem Schulhaus Brühl Gartenarbeit auf dem Stundenplan. Pascal Pauli von der PH Solothurn war den ganzen Tag als Fachmann vor Ort. Heute sollte der Schulhauskompost in Angriff genommen werden.

Nach einem kurzen Briefing zum Begriff Kompost wurden die Kinder in Gruppen aufgeteilt und es gab erste Anweisungen und Aufträge. Auf dem Areal zwischen der Schnelllaufbahn und dem Fussballplatz lagen diverse Arbeitsgeräte wie Holzsägen, Schubkarren, Hämmer, Messbänder, Holzpflocke und ein grosser Haufen Erde bereit. Eine Gruppe hatte den Auftrag, Felder abzumessen und abzustecken, was einige mathematische Überlegungen erforderte. Eine andere Gruppe sägte Balken für die Kompostanlage – auch hier ging es nicht ohne Mathematik. Die körperliche Arbeit machte den Schülerinnen und Schülern sichtlich Spass und sie kamen entsprechend zügig voran.

Nach der verdienten Pause musste viel Erde von einem zum anderen Ort transportiert werden. Pascal Pauli forderte die Kinder mit einer Challenge heraus: Ist der Transport mit einer Menschenkette oder mit den Schubkarren effizienter? Die Schülerinnen und Schüler stiegen ohne lange zu überlegen auf die Challenge ein, und waren hochmotiviert, dies herauszufinden. Schnell war eine Menschenkette gebildet, um in fünf Minuten so viel Erde

wie möglich zu transportieren. Wie wild wurden die Kübel gefüllt und rasch von Hand zu Hand weitergegeben. Der abgesteckte Bereich füllte sich zusehends mit Erde. Nun folgte der zweite Teil der Challenge. Die Schubkarren kamen zum Einsatz. Das Ergebnis danach war offensichtlich: Der Transport mit den Schubkarren war definitiv ertragreicher als jener mit der Menschenkette.

Die angefangenen Arbeiten wurden von weiteren Klassen bis zum Schulschluss zu Ende geführt. Die Schülerinnen und Schüler waren sichtlich stolz über den von ihnen erstellten Kompostierplatz im Schulgarten und haben gemerkt, dass Mathematik definitiv nicht nur im Schulzimmer stattfindet.

*Text: Günes Kanat, Rochus Eberle,
Christine Lüthi
Fotos: Patrick Roth*



Nach 25 Jahren als Kanzleileiter auf der Schuldirektion lässt sich Heinz Stöckli auf Ende Jahr frühzeitig pensionieren. Aktuell bezieht er noch seine letzten Ferienwochen und kann so schon mal etwas Ruhestands-Luft schnuppern. Wer ist der Mann, der auf der Schuldirektion vorwiegend im Hintergrund wirkte und auch sonst nicht so gerne im Vordergrund stand? Schuljus wollte es wissen und traf Heinz Stöckli zu einem Gespräch bei Weggli und Schoggistängeli.

Weggli und Schoggistängeli, dieses Znüni hat er in seinen letzten Arbeitswochen bei allen Schulhausteams, bei jeder Kindergartenlehrperson und bei den Angestellten der verschiedenen Verwaltungsstellen, mit denen er während seiner langjährigen Tätigkeit zu tun hatte, vorbeigebracht. Das habe für ihn so gepasst, sich persönlich für die Zusammenarbeit zu bedanken und im kleinen Rahmen zu verabschieden. Er sagt: «Ich glaube, die meisten haben sich auch sehr darüber gefreut. Und es ist grad aufgegangen mit der Zeit, so, wie ich es geplant hatte.» Die Freude an dieser Tatsache ist ihm anzumerken, ihm, der es gerne genau und strukturiert mag, einige nannten ihn hinter vorgehaltener Hand auch mal «pinggeli». Er meint dazu: «Ich weiss das schon, und ich weiss auch, dass die Lehrpersonen das oft nicht verstanden haben.» Wenn er Abrechnungen zum Beispiel mit dem Hinweis «Bitte beachte die kleine Differenz von 00.30 Fr.» zurückgegeben habe, sei das ja nie persönlich gemeint gewesen, sondern einfach der Tatsache geschuldet, dass diese 30 Rappen dann irgendwo fehlten oder zu viel waren und er das wiederum gegenüber der Finanzkontrolle hätte verantworten müssen.

Diese «Erbsenzählerei» war aber nur ein Aspekt seiner Arbeit. Zwar wurde der



Vorsichtig optimistisch in den

grösste Teil seines Arbeitsalltags von den Finanzen bestimmt, davon zeugt auch die gute alte Rechenmaschine auf seinem Pult, von der er sich bis zu seinem letzten Arbeitstag nicht trennen wollte. Zu seinem Aufgabengebiet als Kanzleileiter gehörte aber vieles mehr. So war er unter anderem verantwortlich für die verschiedenen Arbeitsbereiche der Schuldirektion und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dazu gehörte auch die Betreuung der KV-Lernenden der städtischen Verwaltung in den ersten sechs Monaten ihrer Ausbildung. Ausserdem war er zuständig für das Schulmobiliar und die Koordination der jährlichen Schulmaterialbestellung. Auch mit diesem Heft war Heinz Stöckli verbunden, er suchte nach Inserenten, die ihr Angebot oder ihre Firma im Schuljus vorstellen wollten. «Die Vielseitigkeit und die persönlichen

Kontakte im Team, das hat mir an meiner Arbeit immer gefallen.» Während der 25 Jahre hat er drei verschiedene Schuldirektoren oder Schuldirektorinnen erlebt und im Laufe der Zeit wurde auch das Aufgabengebiet der Mitarbeitenden der Schuldirektion zunehmend komplexer. Das war für jemanden, der von sich sagt, er habe nicht gerne Veränderungen, nicht immer einfach.

Aufgewachsen ist Heinz Stöckli als zweitältestes von vier Kindern auf einem Bauernhof in Lüterswil. Nach der Schulzeit folgte die KV Lehre bei der Firma Glutz in Solothurn. Die kaufmännische Ausbildung habe er auf Anraten seiner Eltern gemacht, er selber hätte sich durchaus etwas anderes vorstellen können. «Polizist oder der Schweizergarde in Rom beitreten. Aber dann habe ich ge-



Ruhestand

merkt, dass ich die wichtigste Voraussetzung für diesen Job bei der Schweizergarde gar nicht mitbringe – ich bin nicht katholisch sondern reformiert», erzählt Heinz Stöckli schmunzelnd.

Nach der Lehre arbeitete er zehn Jahre im Büro der Firma Lätt in Mühledorf, anschliessend wechselte er in die städtische Einkaufszentrale nach Biel.

1991 wurde er in Solothurn selbst Chef der Einkaufszentrale, der Ort, wo die Lehrerschaft, die Hauswarte und die Angestellten der Verwaltung ihr Verbrauchsmaterial beziehen konnten. Heinz Stöckli sagt: «Bei meinem Vorgänger mussten die Leute den Bleistiftstummel mitbringen, um an ein neues Bleistift zu kommen. Bei mir war das nicht so, aber ich habe mich immer gefreut, wenn ich mit den Lieferanten gute Preise aushandeln konnte.» Diese Arbeit habe ihm sehr

entsprochen, deshalb sei er mässig erfreut gewesen, als diese Stelle aufgehoben und er, im August 1996, auf der Schuldirektion mit neuen Aufgaben betraut wurde.

Jetzt, im Oktober 2022, blickt Heinz Stöckli zwar erst auf eine kurze Zeit im Vorruhestand zurück, aber er sagt: «Obwohl ich auch etwas Respekt davor hatte, täglich zehn Stunden mehr Zeit zur freien Verfügung zu haben, fehlt mir bis jetzt nichts. Für meine betagte Mutter erledige ich das Administrative und in meinem Haus und im Garten gibt es immer etwas zu tun. Ich habe meine Entscheidung bis jetzt noch keine Minute bereut.» Dass ihm nicht langweilig wird, hat sicher auch mit seiner grossen Leidenschaft, dem Velofahren, zu tun. Bei schönem Wetter ist er fast täglich zwischen zwei und vier Stunden mit dem Rennvelo unterwegs.

Dieses Hobby begleitet ihn, nebst dem Tischtennisspielen im Winter, schon seit über vierzig Jahren. Dabei steckt er sich immer wieder neue Ziele. Begeistert erzählt Heinz Stöckli von Radmarathons und Wettkämpfen. Schon dreimal habe er das «Alpenbrevet» fertig gefahren, über fünf Pässe, 260 Kilometer, 12 Stunden unterwegs, ohne Unterbruch. Vor solchen Herausforderungen sei er aber immer nur «vorsichtig optimistisch». So viele Faktoren müssten zusammenspielen, so viel könne unterwegs passieren, da müsse nur ein Schaltkabel reissen und schon sei das ganze Unterfangen vorbei.

Die Leidenschaft für das Velofahren war natürlich auch auf der Schuldirektion bekannt. Als er dort verabschiedet wurde, bekam er ein zwei Meter hohes Paket. «Zuerst habe ich gedacht, jetzt schenken die mir Kunst, obwohl sie doch wissen müssten, dass ich mit Kunst gar nichts am Hut habe», lacht Heinz Stöckli. «Dann kamen zwei Beine zum Vorschein. Die haben mir doch tatsächlich einen lebendigen Mann eingepackt!» Dieser Mann war Urs Zimmermann, früherer Radprofi und ein ehemaliger Schulkollege von Irène Schori. So kam es, dass Heinz Stöckli in den letzten Wochen schon zweimal in Begleitung eines Tour de Suisse-Siegers und Tour de France Podest-Fahrers mit dem Rennvelo unterwegs war, inklusive Zwischenstopp in einem Restaurant, auch das gehörte zum Geschenk dazu.

Heinz Stöckli scheint schon recht gut in seinem neuen Alltag angekommen zu sein. Er freue sich auf den kommenden Lebensabschnitt, bleibe aber auch in dieser Hinsicht nur «vorsichtig optimistisch», es könne ja immer etwas passieren. Sich nicht zu fest freuen, dann sei nachher die Enttäuschung, wenn etwas nicht so laufe wie erwartet, nicht so gross. Das gehöre zu ihm, schon seit immer, sagt Heinz Stöckli.

Lieber Heinz, wir danken dir für deine Arbeit, wünschen dir alles Gute und sind mehr als «vorsichtig optimistisch»: Es kommt gut.

Franziska Schwaller

Wenn der Neubau zum

Die Sanierungsarbeiten im Schulhaus Vorstadt und Wildbach sind bereits in vollem Gange. Deswegen mussten alle Schulzimmer vor Schuljahresbeginn in einem «Provisorium» eingereicht werden. In beiden Schulkreisen bieten die Neubauten, die später als Kindergärten und für die Tagesschule genutzt werden, den Primarklassen vorübergehend Unterkunft.

Während die 1. bis 4. Klassen des Schulhauses Vorstadt für die Sanierungsphase nur ein paar Meter südlich in den neuen Dreifachkindergarten umgezogen sind, ist die 5. und 6. Klasse gemeinsam mit den Klassen aus dem Schulhaus Wildbach im Neubau Brühl einquartiert worden.

Neubau Vorstadt

Von aussen erscheint der neue Dreifachkindergarten hinter dem Vorstadtschulhaus eher unspektakulär. Es handelt sich um ein einstöckiges, in tannengrünes Täfer gehülltes Gebäude mit vier separaten Eingängen. Während sich hinter drei Eingangstüren identische Kindergartenräume mit Garderoben und sanitären Anlagen befinden, stecken im westlichen Bereich zwei Spezialräume. Einer davon wird später zur schulinternen Bibliothek umfunktioniert. Derzeit werden diese Räumlichkeiten jedoch für das Fach Gestalten und als Klassenzimmer der 3. Klasse genutzt. Mit einem klappbaren Trennwandsystem können die beiden Räume in einen grossen Mehrzweckraum verwandelt werden.

Die riesigen Fensterfronten und der Innenausbau mit dem hellen Holz lässt die Räume gross und freundlich erscheinen. Die dimmbaren grossen Leuchten mit den kugelförmigen Lampenschirmen sind ein Hingucker und zaubern eine wohlige Atmosphäre in die Zimmer.

Highlights der Kinder

Eine Umfrage bei den Schülerinnen und Schülern hat ergeben, dass sie die hellen und grosszügigen Räume sehr schätzen. Auch die eingebauten Galerien kommen bei den Lernenden sehr gut an, weil sie sich dort zurückziehen und in Ruhe lesen können. Neben den neuen interaktiven Wandtafeln finden auch die eingebauten Küchen Anklang.

A photograph showing a long, green building with a covered walkway. Several children are walking along the path. The building has large windows and a modern design. The foreground is a grassy area.

Provisorium wird

Im Aussenbereich überzeugt einerseits der neue rote Platz und andererseits der Garten, der südlich zwischen dem Neubau und den Bahngleisen liegt und mit einem Sandkasten mit Wasserpumpe und einem Kletterhaus zum Spielen einlädt. Die meisten Kinder sind überaus zufrieden mit den neuen Räumlichkeiten und der Umgebung. Am liebsten würden sie gar nicht mehr ins Schulhaus zurückkehren.

Änderungsvorschläge

Auf die Frage, was sie als Architekten und Architektinnen anderes planen würden, sind trotz hoher Zufriedenheit doch noch Anregungen aufgezählt worden. Viele Schülerinnen und Schüler wünschen sich eine höhere Decke bei der Galerie, damit sie dort stehen können, ohne sich den Kopf zu stossen. Zudem wurden auch die tiefen Lavabos als unpraktisch abgestempelt und mehrfach kritisiert wurde der «löchrige» Boden, der den Kindern nicht gefällt. Sie wünschen sich stattdessen Parkett oder einen weichen Turnhallenboden.

Im Aussenbereich vermissen die Kinder eine Kletterstange und andere Spielgeräte wie eine Rutschbahn oder eine Schaukel.

Auch einige bizarre Dinge, wie zum Beispiel eine Rutschbahn auf dem Dach, ein Partyraum, ein Geheimzimmer und ein Swimmingpool, wurden vorgeschlagen.

Neubau Brühl

Der Neubau Brühl fällt bereits beim Vorbeifahren ins Auge. Das helle Holz, die Terrassen, und nicht zu vergessen, die schönen Wendeltreppen verleihen dem Gebäude eine moderne und ansprechende Gestalt. Aber nicht nur das äussere Erscheinungsbild überzeugt Klein und Gross. Auch das Interieur punktet mit viel Holz, grosszügigen Räumen und funktionalem, zeitlosem Design.

Aber was sagen die Schülerinnen und Schüler, die nun bereits das zweite Quartal darin verbringen? Auch hier hat Schuljus nachgefragt.

Highlights der Kinder

Bei den Kindern der 1. und 2. Klasse ist vor allem der Aussenbereich beliebt. Die grosse Schaukel sorgt für strahlende Kinderaugen und freudige Juchzer, erfordert aber auch Absprachen unter Kindern. Ausserdem wurde der Sandkasten mit integrierter Wasserpumpe von den Schülerinnen und Schülern der Unterstufe mehrmals als Lieblingsort genannt.

Auch im Schulhaus selbst fühlen sich die Kinder sehr wohl. In einem der Gänge wurde ein Lesebereich eingerichtet. Dort hat es auf beiden Seiten eine lange Bank und in der Mitte einen gemütlichen Teppich. Dieser Bereich wird von den Unterstu-



fenkindern regelmässig zum Bücher anschauen und lesen genutzt. Auch vom Werkraum sind die Schülerinnen und Schüler begeistert. Das grosszügige, helle und liebevoll eingerichtete Zimmer wird von allen Klassen sehr gelobt. Besonders spannend finden einige Kinder die kleinen Räume, die von den Gruppenzimmern ausgehen und zur Aufbewahrung von Material dienen. Die Tür, die hineinführt, ist sehr unauffällig und erinnert die Schülerinnen und Schüler an einen geheimen Eingang.

Die Kinder der dritten und vierten Klasse lieben die Terrassen und die geräumigen Schulzimmer. Die Deckenlampen mit indirekter Beleuchtung und Dimmfunktion sind ebenfalls positiv aufgefallen.

Die sechste Klasse freut sich ebenfalls, ihr letztes Schuljahr der Primarstufe in diesem modernen Gebäude mit den grossen Fenstern zu verbringen. Die Bodenheizung und die elektronische Wandtafel werden von ihnen besonders geschätzt. Auch die Toiletten fallen positiv auf, denn sie sind in fröhlichen Farben gestrichen. Eine Schülerin findet sogar, dass das Schulhaus eher einem Fünfsternehotel gleicht als einem Schulhaus. Ausserdem finden sie es schön mit anderen Kindern das Schulhaus zu teilen und so die Gelegenheit zu haben, neue Freundschaften zu knüpfen.

Änderungsvorschläge

Schuljus hat aber auch hier nicht nur positives Feedback bekommen, denn die Frage nach Wünschen und Änderungsvorschlägen durfte keineswegs fehlen. Gerade bei den älteren Schülerinnen und Schülern kam mehrmals die Idee, die Toilettensitze zu erhöhen, da diese natürlich für kleinere Kinder ausgelegt sind. Auch die Klassenzimmer ohne Lavabo wurden von allen Klassen kritisiert. Denn jedes Mal zu den Toiletten zu gehen, um sich die Hände zu waschen, ist zweifellos ein zusätzlicher Aufwand. Ein Punkt, der nicht vernachlässigt werden darf, ist die Tatsache, dass der



neue Schulweg für fast alle Kinder und Jugendlichen um einiges länger geworden ist. Wer aus der Vorstadt kommt, kann die lange Strecke kaum ohne Fahrrad zurücklegen. Und auch für die Kleinen, die im Schulkreis Wildbach wohnen, ist es zweifellos ein langer Weg. Gerade deswegen finden es einige Kinder, die mit dem Velo zur Schule fahren, schade, dass es keinen Velounterstand hat. Es gab aber auch etwas weniger pragmatische Vorschläge aus der Unterstufe, wie zum Beispiel die grauen Betonwände in den Klassenräumen, die die Kinder lieber in bunten Farben gestrichen hätten. Oder eine Rutschbahn, die von der Terrasse nach unten führen könnte. Ausserdem finden es die Kinder der ersten und zweiten Klasse schade, dass sie im Erdgeschoss untergebracht sind und die schönen Wendeltreppen eher selten nutzen können.

Die vielen positiven Rückmeldungen werden auch von den Lehrpersonen unterstrichen, die sich ebenfalls bereits gut in den komfortablen Neubauten eingelebt haben.

Nun blicken alle gespannt auf das zweite Semester und freuen sich, dieses ebenfalls in den Neubauten Vorstadt und Brühl zu verbringen. Auch ein bisschen Wehmut schwingt bereits mit. Obwohl das kommende Schuljahr in den frisch sanierten Schulhäusern viel Spannung und Vorfriede verspricht, ist es doch schade, die schönen Provisorien so bald wieder verlassen zu müssen.

Nina Veser und Manuela Kallen



Fit ins neue Schuljahr

In sportlicher Kleidung trafen sich die Lehrpersonen der Stadtschulen zum gesamtstädtischen Weiterbildungstag in der letzten Sommerferienwoche. Strectracket, Mut-tut-gut und Ninja-Warrior standen auf dem Programm. Und noch bevor der erste Wettkampf ausgetragen wurde, durfte bereits gefeiert werden: Die Stadtschulen erhielten das Label so.fit für bewegungsfreundliche Schulen.

Nach zwei Jahren pandemiebedingtem Unterbruch konnte Schuldirektorin Irène Schori am 10. August 2022 erstmals wieder die Gesamtlehrerschaft der Stadtschulen begrüssen. Umrahmt durch Ausschnitte aus den Schulhauskonzerten der Sek I von 2021 und des Schulkreises Hermesbühl von 2022 gab sie in der Aula des Hermesbühlschulhauses den rund 180 Lehrpersonen ihre guten Wünsche und Gedanken mit auf den Weg ins neue Schuljahr.

Label für bewegungsfreundliche Schule

Pascal Bussmann, Verantwortlicher der kantonalen Sportfachstelle für Bewegung und Sport, informierte anschliessend über die Rahmenbedingungen des Labels so.fit: Bewegungsfreundliche Schulen bieten ein freiwilliges Schulsportprogramm an und bauen in den Unterricht Bewegungselemente wie bewegte Pausen oder Lernen in Bewegung ein. Zudem bieten sie qualitativ guten Sportunterricht und sorgen für zusätzliche sportliche Aktivitäten im Rahmen einer Schulwoche pro Jahr. Unter grossem Applaus durfte Schuldirektorin Irène Schori das Label entgegennehmen. Damit sind die Stadtschulen die zwölfte so.fit-Schule im Kanton.

Strectracket und Mut-tut-gut

Bewegungsfreundliche Schulen sorgen für regelmässige Weiterbildung im Bereich Bewegung und Sport. Und so stand der gesamtstädtische Weiterbildungstag ganz in diesem Zeichen. Auf vier Plätzen in der Stadt – auf dem Amthausplatz, dem Kreuzackerplatz, beim Kunstmuseum und vor der St. Ursenkathedrale – trafen sich die Lehrpersonen in Gruppen zur gemeinsamen sportlichen Aktivität.

Strectracket ist eine Trendsportart, die mit wenig Material und Platz auskommt. Schaumstoffball, Strassenkreide, ein Schläger und los geht's. Mit der Strassenkreide



werden Spielfelder aufgezeichnet. Unter fachkundiger Leitung durch Kinder-sportexpertinnen und -experten probieren die Lehrpersonen verschiedene Spielformen aus.

Hinter dem Programm «Mut-tut-gut» steht die Idee vom «Lernen in Bewegung». Statt sitzend wird den Kindern ermöglicht, Inhalte balancierend, jonglierend oder gehend zu üben und zu vertiefen. Zusätzlich zum Spassfaktor profitieren die Kinder von einer verbesserten Hirnleistung durch Bewegung. Das Materialpaket für das Lernen in Bewegung, welches mit so.fit nun jedem Stadtschulkreis zur Verfügung steht, umfasst Bretter, Rollen, Stäbe und Halbkugeln und konnte während des Vormittags erprobt werden.





Ideen für den Sportunterricht

Nach dem traditionellen Fototermin und dem Apéro richte ging es am Nachmittag weiter mit drei praxisorientierten Workshops in den Turnhallen und auf dem Pausenplatz des Hermesbühschulhauses. Um auf die stufenspezifischen Bedürfnisse eingehen zu können, teilten sich die Lehrpersonen in entsprechende Gruppen auf.

Klettern, Springen, Balancieren und Hangeln waren angesagt auf dem Ninja-Warrior-Parcours. Die verschiedenen Stationen aus Turngeräten wie Barren, Langbank, Sprossenwand, Schwedenkasten verlangten Geschicklichkeit und Kraft.

Wie der Spielaufbau von einfachen Kleinspielen zu Grossspielen im Unterricht gelingen kann, konnten die Lehrpersonen im entsprechenden Workshop gleich miterleben. Neben Ballgefühl und Fitness war auch Teamgeist gefragt, um siegreich aus den Ballspielen hervorgehen zu können.

«Spiele für unterwegs» war der Titel des dritten Workshops. Lustige und anregende Spielideen, die sich mit wenig Material und Sachen aus der Natur umsetzen lassen, wurden hier eins zu eins ausprobiert. Im Vordergrund standen dabei der Spass und das Teamerlebnis. Es wurde viel gelacht und bei so einigen erwachten rasch Ehrgeiz und Siegeshunger.

Mit einem riesigen und wohlverdienten Applaus bedankten sich die Lehrerinnen und Lehrer der Stadtschulen bei den Kindersportexpertinnen und -experten, die kompetent und mit viel ansteckendem Enthusiasmus durch den Tag geführt hatten.

Nach diesem anregenden Weiterbildungstag starteten die Lehrpersonen am 14. August fit und mit viel Elan ins neue Schuljahr.

Katharina Jutzi

Adam Schreinerei AG und ihre Lehrlinge produzieren:



HOLZ NACH MASS

ADAM SCHREINEREI **AG**
ADAM INNENAUSBAU **AG**

4515 Oberdorf Tel. 032 622 17 69



SCHLÖSSCHEN VORDER-BLEICHENBERG BIBERIST

BILLY UND BELLA **KINDER KREATIV WOCHE**

17. - 21. 4. 2023



www.billy-bella.club | Kunstvermittlung im Schlösschen Vorder-Bleichenberg | Asylweg 15 | 4562 Biberist

Schach, Fussball und Judo. Diese Sportarten bestimmen seine Freizeit und seine Zukunftspläne. Doch der grösste Wunsch des elfjährigen Mark hat überhaupt nichts mit seinen sportlichen Ambitionen zu tun.

Zwischen Brett, Rasen und Matte

Auf die Anfrage für ein Interview reagiert Mark ungläubig: «Was, mit mir?» Ja, mit ihm. Er freut sich sichtlich und kann es kaum glauben.

Denksport

Marks Augen leuchten, als Schuljuss mit ihm über seine sportlichen Hobbies spricht. Sein Grossvater brachte ihm mit sechs Jahren das Schachspielen bei und entfachte in ihm das Feuer für das strategische Brettspiel. Heute spielt er täglich Schach, bis zu drei Stunden. Er trainiert mit dem Schachcomputer oder spielt gegen seinen Grossvater. Auf die Frage, wer denn häufiger gewinne, lacht er und sagt selbstbewusst: «Ich gewinne meistens.» Einmal in der Woche spielt und trainiert er ausserdem im Schachclub Solothurn.

Er spiele lieber mit Schwarz. Dies sei auch die bevorzugte Farbe des Norwegers Magnus Carlsen, des seit 2013 amtierenden Schachweltmeisters.

Mannschaftssport

Fussball ist seine zweite Leidenschaft. Zweimal die Woche steht Training mit dem FC Riedholz auf dem Programm. Dazu kommen Spiele und Turniere an den Wochenenden. Mark freut sich, dass zwei seiner Klassenkameraden ebenfalls in Riedholz spielen. Als rechter Flügelstürmer erzielte er in 14 Spielen 14 Tore. «Das ist nicht so gut», meint der offensichtlich ehrgeizige Junge. Gefragt nach seinen Vorbildern muss Mark nicht lange überlegen. Der Brasilianer Antony, rechter Flügelstürmer bei Manchester United, sei sein grosses Idol. «Ich habe auch die Nummer 21, wie Antony», strahlt er.

Kampfsport

Jeweils dienstags ist Mark im Judotraining. In dieser Sportart stehe er mit dem gelben Gürtel noch ziemlich am Anfang. Auch hier zeigt sich im Gespräch, dass er grosse Ziele hat und sich mit Fleiss und einer gesunden Portion Ehrgeiz stetig verbessern will.

Acht Monate

Erstaunlich, wie gut Mark schon Deutsch spricht – nach nur acht Monaten in der Schweiz. «Nein, nicht so gut», meint er, «und nicht erst acht Monate. Schon acht Monate!» Diese Aussage des Elfjährigen stimmt nachdenklich.

Vor acht Monaten kam Mark Frolov aus der Ukraine in die Schweiz. Er stammt aus Bucha, einer Stadt mit 35'000 Einwohnern, 25 Kilometer nordwestlich von Kiew. Nach Solothurn reiste er vorerst ohne seine Eltern. Seine Tante, die Schwester seiner Mutter, lebt seit 15 Jahren in Feldbrunnen. Wochen später kamen zuerst seine Grosseltern und schliesslich seine Mutter mit Hund Bonny, einem Beagle, nach. Zur Zeit ist auch sein Vater hier, dieser muss aber zurück in die Ukraine. Mark ist froh, dass



sein Vater nicht militärdienstpflichtig ist. Bis zu den Herbstferien besuchte Mark den Unterricht in der Klasse für Fremdsprachige. Inzwischen wurde er in die Klasse 6b im Hermesbühschulhaus integriert. Ja, es gefalle ihm in der neuen Klasse. Traurig sei er, dass sein bester Freund wieder in die Ukraine, nach Kiew, zurückgekehrt sei. Für einen Moment weicht die Fröhlichkeit aus Marks Gesicht.

Turniere

Zurück zum Schach: Ob er auch schon an Turnieren teilgenommen habe. «Oh ja, schon viele Turniere habe ich gespielt,» gibt Mark stolz Auskunft. In der Ukraine habe er schon an etlichen Wettkämpfen teilgenommen. Mark erzählt von viertägigen Turnieren, für die er von der Schu-



le jeweils frei bekommen habe. Im Sommer gebe es sogar ein Wochenturnier. Jeden Tag finden die Wettkämpfe an einem anderen Ort statt. «Die weiteste Reise dauerte fünf Stunden mit dem Zug», erzählt das junge Schachtalent. Bis zu zehn Partien pro Tag würden da gespielt. Auch in der Schweiz habe er bereits an mehreren Turnieren teilgenommen, in Basel, im Thurgau und in Bern an den Schweizer Meisterschaften. Leider habe er da nicht so gut abgeschnitten. Turniere zu gewinnen, das sei sein grosses Ziel.

Zukunftsträume

Nach seinen sportlichen Träumen gefragt, muss Mark nicht lange überlegen: «Fussballprofi möchte ich werden!», sprudelt es aus ihm heraus. Und er ergänzt schnell:

«Am liebsten bei meinem Lieblingsclub Manchester United unter meinem Lieblingstrainer Zinedine Zidane.» Ob Schachprofi nicht auch eine Option wäre? Doch, doch, auch das würde er gerne machen. Judo würde dann sein Hobby bleiben.

Nichts mit Sport hat jedoch sein grösster Wunsch zu tun. Nächsten Sommer, so denke und hoffe er, könnte der Krieg in der Ukraine zu Ende sein. Am 14. Juli habe er Geburtstag, wie Frankreich. «Das wäre das schönste Geburtstagsgeschenk, wenn ich nächsten Sommer wieder in meine Heimat, in die Ukraine, zurückkehren könnte.»

Katharina Jutzi



Kinder- und Jugendarbeit Solothurn

Mit **Feel the Move** (7.-9. Klasse) und **Feel the Move KIDS** (1.-6. Klasse) haben die Schülerinnen und Schüler kostenlos die Möglichkeit, sich einmal im Monat samstags in den Turnhallen Brühl oder Hermesbühl zu bewegen, Gleichaltrige zu treffen und sich bei Spiel und Spass auszutoben. Daten und Zeiten sind auf Instagram ersichtlich: [feelthemove.kids](https://www.instagram.com/feelthemove.kids)

Der **Jugendtreff** im Alten Spital ist jeweils am Mittwochnachmittag von 14-18 Uhr und am Freitagabend von 18-22 Uhr für alle Jugendliche der Oberstufe offen. Er bietet kostenlos einen Ort zum Chillen, Spielen, um Gleichaltrige zu treffen und mit der Jugendarbeit in Kontakt zu kommen.

Team der Kinder- und Jugendarbeit Solothurn

Michi (077 490 69 95) und Rahel (079 255 73 36) bilden das Team der Jugendarbeit Solothurn. Durch ihre vielfältigen Interessen decken sie viele jugendrelevante Themen ab – sei dies die Jugendkultur, neue Medien oder Geschlecht und Sexualität.

Ferieninsel Frühling

Das ganztägige Ferienangebot bietet jeweils im Frühling und im Herbst ein betreutes Angebot für Kinder der 2. bis 6. Klasse. Sie haben die Möglichkeit, sich kreativ und sportlich auszutoben, Freunde zu treffen und neue Bekanntschaften zu schliessen.

Nächste Ferieninsel: 17. bis 21. April 2023

Alle wichtigen Informationen finden Sie hier:

www.jugendarbeit-solothurn.ch | 032 626 24 44
info@jugendarbeit-solothurn.ch | Instagram [jugendarbeit_solothurn](https://www.instagram.com/jugendarbeit_solothurn)

Zentralbibliothek Solothurn

Bereich Kinder & Jugend der Zentralbibliothek Solothurn

Wir sind Freizeitbibliothek für Kinder und Jugendliche, Treffpunkt für Familien, wir fördern Medien- und Lesekompetenz, Mehrsprachigkeit, Integration, Wissen und Lernen.

Unser Medienangebot:

Bücher (erzählende Literatur inkl. Lyrik, Bilderbücher, Sachbücher, Comics und Manga), Zeitschriften, Filme auf DVD und Blu-ray, Hör-CDs und PC/Konsolenspiele.

Das digitale Angebot für Kinder- und Jugendliche – eBooks und eAudio – ist im allgemeinen Onleihe Angebot unserer Bibliothek enthalten.

Wir führen Veranstaltungen für Kinder und Familien durch und bieten Sonderdienstleistungen für Lehrpersonen an.

kj@zbsolothurn.ch 032 627 62 13 | <http://zbsolothurn.ch/kinder-jugend>
 k&j Blog: <https://kjzbsolothurn.blogspot.com/>

Schulsozialarbeit

Das Angebot der Schulsozialarbeit steht Schülerinnen und Schülern offen. Sie bietet Beratung und Unterstützung bei Problemen und Fragen und Erziehungsfragen. Die Schulsozialarbeit untersteht der Freiwilligkeit und der Neutralität. Die Beratungen sind kostenlos.

Zuständigkeiten:



Schulhäuser Brühl und V...

Deborah Lanz | 079 590 09 85
deborah.lanz@perspektive-so.ch
 Büro Schulhaus Brühl: 1. Stock bei Ein...



Schulhäuser Fegetz, Herstadt, Kollegium und S...

Thomas Madoerin | 079 590 09 82
thomas.madoerin@perspektive-so.ch
 Büro Schulhaus Schützenmatt: 1. Stock

Wir von der Reformierten Kirchgemeinde Solothurn organisieren verschiedene Events und Angebote für Jugendliche aus Solothurn und Umgebung.

Kontakt und mehr Infos: www.reformiert-solothurn.ch/jugend

Hier stellen wir zwei aktuelle Angebote vor:

Submarine – Jugendtreff

Im Keller der Reformierten Stadtkirche Solothurn wurde vor einigen Jahren ein grosser Raum von Jugendlichen in ein U-Boot umgestaltet. Dort treffen Jugendliche ab der 7. Klasse und junge Erwachsene jeden zweiten Freitagabend von 19.00 Uhr bis 23.00 Uhr. Komm und geniesse den Abend mit deinen Freunden beim Billiard, Töggeln oder Pingpong.

Mehr Infos:
www.reformiert-solothurn.ch/submarine-jugendtreff

Kinder- und Jugendtageslager

Jeden Sommer findet in der Reformierten Stadtkirche das beliebte Kindertageslager statt. Da dieses aus allen Nähten platzt, bieten wir im kommenden Sommer zusätzlich ein Jugendtageslager an.

Vom 07.08. - 11.08.2023
 Kindertageslager: Für Kinder ab dem 2. Kindergarten
 Jugendtageslager: Für alle Jugendlichen ab der 6. Klasse.
Mehr Infos:
www.reformiert-solothurn.ch/jugendtageslager#formular

kompass

Orientierung für Eltern und Kinder.

Gute Entwicklungsbedingungen für das Kind und seine Familie. Dafür setzen wir uns ein.
Seit mehr als 25 Jahren erbringt die Fachstelle kompass im Kanton Solothurn vielfältige Dienstleistungen für Eltern, Kinder und Jugendliche. Dazu gehören unter anderem verschiedene Elternbildungs- und Beratungsangebote. Elternbildung unterstützt Mütter und Väter in ihrer Aufgabe, Kinder auf dem Weg zur Selbstständigkeit zu begleiten.
Wir beraten Eltern zu Fragen der Kindererziehung und zum Zusammenleben in der Familie.

Informationen zu unserem Kurs- und Beratungsangebot:
www.kompass-so.ch oder direkt: 032 624 49 39 / mail@kompass-so.ch



Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein Solothurn
Hauptgasse 5 | 4500 Solothurn | 032 622 28 64 | info@sgf-solothurn.ch | www.sgf-solothurn.ch



MFM – Workshop für Mädchen

Das MFM-Projekt ist ein sexualpädagogisches Projekt mit einem Workshop für 10 bis 13-jährige Mädchen und einem Vortrag für die Eltern.
Bei dem Elternvortrag erhalten die Eltern einen neuartigen Blick auf den weiblichen Zyklus sowie Tipps zum Thema Menstruation und Pubertät.
Beim Mädchenworkshop erfahren die Mädchen, was im Körper passiert, wenn sie eine Frau werden und warum Frauen einen Zyklus und die Menstruation haben.

Datum des Elternvortrags «Wenn Mädchen Frauen werden»
Freitag, 31.3.2023, Zeit: 19.30-21.00 Uhr

Datum des Mädchenworkshops «Die Zyklus-Show»
Samstag, 1.4.2023, Zeit: 09.00-16.00 Uhr

Ort: SGF Haus Hirschen, Hauptgasse 4, 4500 Solothurn

Anmeldefrist: 22. März 2023

Auskunft: SGF Tel 032 622 28 64 oder 079 484 73 11
www.sgf-solothurn.ch/aktivitäten/kurse



Mädchentreff MyDay

Für Girls ab der 4. Klasse
Coole Angebote wie Kochen und Backen, T-Shirts bedrucken, Filme, Fotografieren, Werken und Spiele
Öffnungszeiten: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 16 bis 19 Uhr auf dem Tannenweg

Robinsonspielplätze

Spielplatzangebot für Kinder ab dem grossen Kindergarten bis zur 6. Klasse
Güggi: Dreibeinskreuzstrasse | Villa 41 | Weissensteinstrasse 41
Tannenweg: Tannenweg 28
Öffnungszeiten: März bis November, Mittwoch 14 bis 17 Uhr und Freitag 15 bis 18 Uhr (ausgenommen Schulfestferien).
Während den Schulfestferien finden regelmässig spezielle Themenwochen statt.

Der Schüler:innen-Treff Tannenweg

Für Kids von der 5. bis 9. Klasse, von einem professionellen Team geleitet.
Ganz entspannt chillen und Freunde treffen? Lust zu quatschen, Musik zu hören, Filme anzuschauen, zu spielen, gemeinsam zu kochen und zu essen?
Hast du drängende Fragen, suchst du ein offenes Ohr? Dafür sind wir auch da.
Öffnungszeiten: Mittwoch, 18 bis 21 Uhr. Spezielle Anlässe siehe Quartalsprogramm.

Lebte vor Hausmiefachern mit Gänseherzlichkeit



**Müggli 1 für kleine Kinder
von 0 bis 8 Jahren**
St. Urbangasse 55, 4500 Solothurn
Susi Furrer
Tel. 032 623 44 57

**Müggli 2 für grosse Kinder
von 8 bis 99 Jahren**
St. Urbangasse 33, 4500 Solothurn
Tel. 032 621 09 79



Ursula Schaller - Roos
Schaalgasse 16
4500 Solothurn
032 622 82 82
info@blatt-stift.ch
www.blatt-stift.ch

- Papeterie- und Büromaterial
- Schulsortiment
- Alles für Lehrpersonen und Schüler

Schüler 10% Rabatt

Cremonesi
Wir arbeiten mit **Glas**



Cremonesi Glas GmbH - 24h Glas-Rep. Service

Küngoltstrasse 14, 4500 Solothurn, 032 618 38 02, www.cremonesiglas.ch

Bolliger + Co. AG, Grenchen



Werner Huber
Bedachungen & Gerüstebau AG
sicher kompetent zuverlässig

Laufbahnberatung und mehr

«Das alte Lagerhaus von Saanenmöser hat vieles schon erlebt...»

Durch eine Schenkung kam die Stadt Solothurn 1971 in den Besitz des Ferienheims in Saanenmöser.

Unzählige Klassenlager, Skilager, Musiklager, Sommer- und Herbstlager fanden dort statt. Wer in Solothurn die Primarschule besucht, erlebt mindestens zwei Klassenlager in Saanenmöser. Nutzt ein Schulkind die zusätzlichen Angebote der Ferienlager, verbringt es während der obligatorischen Schulzeit mehrere Wochen im Ferienheim der Stadtschulen.

Nach so vielen Lagerjahren ist es demnach «... kein Wunder, dass es zittert, kein Wunder, dass es bebzt». Ab Januar 2023 wird das Ferienheim für fast vier Millionen Franken saniert. Schuljus besuchte Ende September die Klasse im allerletzten Lager vor der Sanierung und hielt auf einem Rundgang Typisches fest. Bestimmt rufen die Bilder bei zahlreichen Leserinnen und Lesern Lagererinnerungen hervor.

Text: Christine Lüthi
Fotos: Manuela Kallen

Die 80-jährige Geschichte des Ferienheims

Im Jahre 1894 wurde die Schülerfürsorgekommission gegründet, um «ärmlichen und schwächlichen» Solothurner Schulkindern etwas Gutes zu tun. Nebst der Eröffnung einer Suppenanstalt verfolgte die Kommission die Idee, diesen Kindern Ferien in gesunder Bergluft, mit guter Nahrung und täglicher Bewegung zu ermöglichen. Anno 1938 war es dann so weit: Das Solothurner Ferienheim wurde offiziell eingeweiht. In Saanenmöser zu bauen, begründete die Schülerfürsorgekommission wie folgt: «Der Jura bietet bei dem geringen Höhenunterschied eine zu kleine klimatische Differenz. Saanenmöser eignet sich nicht nur zum Sommeraufenthalt, sondern ist auch ein bedeutender Wintersportort. Gerade im Winter ist es wichtig, Kinder aus unserer nebelreichen Stadt an die Bergsonne zu schicken.»

Als sich die Kommission 1971 auflöste, schenkte sie das Ferienheim der Stadt Solothurn. Im Schenkungsvertrag wurde festgehalten, dass das Ferienheim von

den Solothurner Stadtschulen weiterbetrieben werden muss und nur zu Zwecken der Jugendförderung und Erholung verwendet werden darf.

«Nach über 80 Jahren ist eine Gesamtsanierung unumgänglich. Das Gebäude entspricht nicht mehr den aktuellen Sicherheitsbestimmungen und Vorgaben.», schrieb der Gemeinderat vor der Abstimmung über den Gesamtsanierungskredit. Am 21. Januar 2021 stimmten 75 Prozent der Solothurner Stimmberechtigten dem Kredit von knapp vier Millionen zu.

Ab Januar 2023 wird saniert. In dieser Zeit finden keine Lager in Saanenmöser statt. Geplant ist, dass die Sanierung nach einem Jahr abgeschlossen ist. Damals wie heute tut eine Woche in den Bergen den Kindern gut, unabhängig davon, ob sie ärmlich und schwächlich sind oder nicht. Darum freuen sich alle wieder auf den Moment, wenn es heisst: Juhui, wir gehen ins Lager nach Saanenmöser!

Gedanken der Schülerinnen und Schüler zur Sanierung

Wenn ich Architektin oder Architekt wäre...

- ... würde ich auf dem Fussballplatz Linien einzeichnen und die Zimmer vergrössern. *Usejd*
- ... würde ich die Kasten für die Kleider in den Schlafräumen bauen, statt auf dem Gang. *Poyraz*
- ... würde ich aus dem Raum mit dem Töggelikasten ein Spielzimmer machen. *Noa*
- ... würde ich den Balkon so machen, dass man nach dem Wandern dort ausruhen gehen kann. *Ylenia*

- ... würde ich die Duschen so umbauen, dass sie gut funktionieren. *Elena*
- ... würde ich Badewannen im Duschraum einbauen. *Liam*

Es braucht im Lagerhaus unbedingt mehr Toiletten, weil man sonst immer lange anstehen muss. Im Essraum würde ich neue Vorhänge aufhängen, da es einem während dem Essen oft blendet. Neue Tische wären auch gut. Die Küche würde ich ganz neu machen, weil sie alt aussieht. Auf dem Fussballplatz braucht es Linien, weil man sonst nie weiss, wann der Ball draussen ist. *Jamie*



Nostalgisch

Die rotweiss-karierten Bettbezüge sind das Erkennungszeichen in den Schlafräumen der Kinder. Nostalgie pur. Zum Start jedes Lagers gehörte das Beziehen der Betten. Dies war vor allem mit den jüngeren Schülerinnen und Schülern eine grosse Herausforderung. Nicht wenige Kinder sahen sich zum ersten Mal mit dieser Aufgabe konfrontiert. Oft waren die Arme zu kurz und der karierte Stoff zu widerspenstig, um es ohne zusätzliche Hilfe zu schaffen. Waren die gelben Fixleintücher sowie die rotweissen Kissen- und Bettanzüge mal dran, konnte das Lagerleben losgehen.

Knarrend

Die Holztreppe, welche vom Schuhraum über die Küche, die Aufenthaltsräume, den ersten und den zweiten Stock bis hinauf zur Wohnung unter dem Dach führt, knarrte und stöhnte unablässig unter dem Getrappel der Füße. Eine Klasse auf dem Weg aus den Schlafräumen in den Essraum war mit einer Elefantenherde vergleichbar. Ungehört die Treppe hoch oder runterzusteigen, war unmöglich. Dies hatte auch Vorteile. Sollte in den Schlafräumen die Nachtruhe eingehalten werden, verriet das knarrende Holz jeden noch so vorsichtigen Schritt in den oberen Etagen.





Museal

Der museal anmutende Waschraum auf den beiden Etagen bleibt bestimmt vielen Schülerinnen und Schülern in Erinnerung. Der Anblick und vor allem der Gebrauch des kreisrunden Lavabos mit den vier Wasserhähnen war legendär: Sich zähneputzend rund um das Lavabo mit seinen Schulkolleginnen und Schulkollegen zu versammeln, wurde jeweils zum kleinen Event. Oft endete das Zähneputzen mit einer kleinen Wasser-schlacht und die Zahnpastaspuren im Lavabo verrieten, dass es lustig zu und her ging.

Laut

Der Raum mit dem Töggelikasten war der Treffpunkt jedes Lagers. Der Töggelikasten war praktisch nonstop in Betrieb. Die Plätze waren jeweils schnell verteilt, wer leer ausging, stand als Zuschauerin oder Zuschauer rundherum. Während dem Spiel wurde gejubelt, geschimpft, gelacht, geflucht, angefeuert und lautstark diskutiert. Wer von aussen in den Raum trat, wurde von der herrschenden Stadionatmosphäre fast erschlagen. Die Plättli, mit denen der Boden und ein Teil der Wände ausgelegt war, verstärkten den Lärm erbarmungslos. Aber dies störte die Töggelikasten-Fans wenig. Der Spassfaktor stand definitiv über dem Faktor Lärm.



Durchgereicht

Die Durchreiche, welche Essraum und Küche verbindet, könnte auch so manches erzählen. In der 80-jährigen Geschichte des Ferienheims wurden tausende von Mahlzeiten aus der Küche durch diese kleine Öffnung gereicht, um die knurrenden Mägen zu füllen. Ebenso oft wurden die leeren Schüsseln sowie das Essgeschirr, meist spektakulär aufgetürmt, zurück in die Küche befördert.





Café Bonheur

Einen Tag lang ein Musikcafé führen, über diese Idee wurde immer wieder diskutiert in der Musikschule. Am 21. Juni, am Tag der Musik, war es so weit. Um 12.00 Uhr öffnete das Café Bonheur in der Aula des Schulhauses Hermesbühl seine Tür.



Die Tischdekoration, hergestellt von der Klasse 1a/2a Schulhaus Hermesbühl

Damit dieses Projekt in der schönen neuen Aula im Schulhaus Hermesbühl umgesetzt werden konnte, brauchte es viele helfende Hände. Die Gesangsschülerin Oriana gestaltete den tollen Einladungsflyer. Die Freude war gross, als Katharina Jutzi, Lehrperson für das Fach Gestalten, zusagte, mit einer ihrer Klassen die Tischdekoration herzustellen. Gabriela Dennler, Lehrperson für das Fach Hauswirtschaft, erklärte sich bereit, mit den Schülerinnen und Schülern Cakes zu backen. Das entlastete die Musiklehrpersonen, die ebenfalls Selbstgebackenes beisteuerten. Die Serviceschürzen und Tisch-Etageren stellte die Sommeroper Selzach zur Verfügung, das Geschirr die Gemeinde Bolken.

Die Raumdekoration wurde während des Musikschullagers hergestellt. Die Kinder gestalteten eine riesige Glücksmusik-Partitur. Natürlich stand in Saanenmöser aber das Musizieren im Vordergrund. Es wurden zwei Stücke für das Café Bonheur erarbeitet.

Insgesamt vier Konzerte à 40 Minuten studierten die Schülerinnen und Schüler der Musikschule mit ihren Lehrpersonen ein. Davon wurde ein Konzert exklusiv für die Lehrpersonen der Primarschulen zusammengestellt - als Dankeschön für die immer gute und zuvorkommende Zusammenarbeit mit der Musikschule. 39 Lehrerinnen und Lehrer nahmen die Einladung zum Mittagskonzert an. Bei Kaffee, Sandwiches und Chrömlì konnten sie das Mittagskonzert geniessen, eine Stunde «Bonheur».

Am Abend gab es ab 18 Uhr «Jede Stunde eine Runde Musik», das heisst, mit immer neuen Beiträgen von Schülerinnen und Schülern und neuem Publikum ein neues Konzert. Nebst der Musiklager-Combo gab es Streicherensembles, Bläserensembles, Gitarrenensembles, eine Band und einige Einzelbeiträge zu hören. Die Lehrpersonen der Musikschule, die keine Kinder hinter und auf der Bühne zu betreuen hatten, verwandelten sich in Serviceangestellte und verwöhnten das Publikum an diesem warmen Sommerabend mit Wasser, Kaffee und Kuchen. Auch die Schuldirektorin Irène Schori band sich eine Schürze um. Punkt 21.00 Uhr verklangen die letzten Töne und die letzten Gäste verabschiedeten sich.



Die Musiklehrpersonen im Service
Foto: Pia Bürki

Müde, aber sehr erfüllt von diesem speziellen Tag wurde das Café Bonheur von den Musiklehrpersonen schweren Herzens noch am gleichen Abend wieder abgebaut. Das Café Bonheur war zauberhaft. Zauber zeichnet sich dadurch aus, dass er lautlos verschwindet – und wer weiss, vielleicht wieder einmal anderswo auftaucht.

Pia Bürki



Die Musiklager-Combo bei ihrem Auftritt im Café Bonheur.

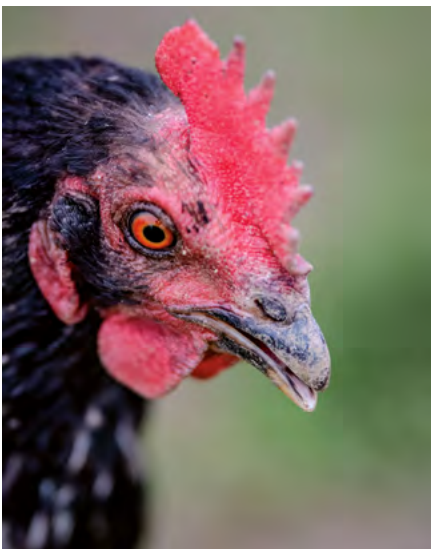


Viele Ensembles und Einzelbeiträge waren zu hören im Café Bonheur.



Seine kleine Hühnerfarm

Letzten Sommer traten nahezu hundert Jugendliche in die Sek I der Stadtschulen Solothurn ein. Dort bereiten sich die Schülerinnen und Schüler in den nächsten drei Jahren auf die Berufslehre vor. Dann werden sie zum ersten Mal regelmässig einen Lohn verdienen. Bei einem Schüler ist das jetzt schon der Fall. Er ist Kleinunternehmer.



Umfangreiche Aufgaben

Marco ist für 37 Legehennen verantwortlich, deren Eier er verkauft. «Diese Aufgabe hilft ihm, mehrere Fähigkeiten zu trainieren», erklärt seine Mutter. Seit der 3. Klasse macht er dieses Training nun. Eigentlich hätte er sich die Stelle mit seinem jüngeren Bruder geteilt. Als es darum ging, wieder einen Hühnerstall anzuschaffen – der Vater hatte vor Jahren sechs Hühner – waren die Brüder gemeinsam für die neue Aufgabe verantwortlich. Dem Jüngeren wurde die Arbeit jedoch zu viel und Marco übernahm das Amt allein: «Es macht mir Spass und ich kann es gut mit der Schule vereinbaren.» Der Teenager investiert täglich fast eine

halbe Stunde für die Arbeiten. Auf dem Bauernhof seiner Eltern in Nennigkofen mistet er den Stall seiner Tiere regelmässig. Er pflegt sie liebevoll und füttert sie, so dass sie viele Eier legen, die er dann verkauft. «Von denen habe ich immer genug», bemerkt er stolz.

In der Primarschule durfte er jeweils seine Lehrpersonen beliefern. Da der Schulweg von Nennigkofen nach Solothurn nun um einiges länger ist, ist der Verkauf an die jetzigen Lehrpersonen im neuen Schulstandort nicht mehr so einfach möglich. Weitere Käufer hätte Marco nicht unbedingt nötig. Seine Stammkundschaft zählt 32 Haushalte aus der näheren Umgebung. Er hat aber auch Käufer ausserhalb des Kantons. «Meine Grosseltern wohnen im Luzernischen. Bei jedem Besuch gibt es eine neue Lieferung.»

Bescheidenheit

Den Gewinn, den er durch diese Verkäufe einnimmt, darf er behalten. «Davon kaufe ich Futter für meine Hühner», sagt



der 13-Jährige. Das, was übrigbleibt, gehöre ihm. Damit verdient er ein beachtliches Taschengeld. Trotzdem ist ihm der Erfolg nicht zu Kopf gestiegen. Obwohl er mit seinem Geschäft im Vergleich zu Gleichaltrigen viel Geld zur Verfügung hat, ist er sehr bescheiden und bodenständig geblieben. Keine überbeuerten Markenschuhe zieren seine Füße und in die Schule fährt er ganz einfach mit dem Fahrrad.

Seine sonstige Freizeit verbringt er mit Hornussen. Er ist dabei ähnlich erfolgreich wie mit seinem Unternehmen. Drei Goldmedaillen und etliche andere Auszeichnungen zeugen von seinen Erfolgen mit der Nouis. Welchen Beruf er nach den drei Jahren der Sek I lernen möchte, weiss er auch schon. «Ich werde entweder Zimmermann oder Landmaschinenmechaniker», verkündet er stolz. Vielleicht werden dann seine Hühner das Nachsehen haben. Bis dahin hat Marcos Hühnerfarm seinen Hühnerhirten noch.

Fatma Kammer



Erstes Klassenfoto mit Lehrerin Fräulein Jäggi, aufgenommen vermutlich im Sommer 1954 im Garten der Villa Scartazzini

Als wäre es gestern gewesen

Von 1954 bis 1960 besuchten sie die Primarschule im Hermesbühl. Ihre neunte Klassenzusammenkunft nutzen die ehemaligen Schulkameradinnen und -kameraden für einen Besuch in ihrem Primarschulhaus. Schuljus ist dabei, als alte Erinnerungen erwachen und Lausbubenstreiche zum Besten gegeben werden.

Eine gut gelaunte Schar ehemaliger Primarschülerinnen und -schüler des Jahrgangs 1947 betritt am 20. Oktober 2022 die Eingangshalle des Hermesbühlschulhauses. Zuvor haben sie sich zum Kaffee getroffen und vor dem Schulhaus bereits für ein Gruppenfoto posiert. Noch bevor die Schulhausführung beginnen kann, tönt es: «Ah ja, da wohnte doch früher der Abwart.» Der Ostteil des Gebäudes wurde tatsächlich als Wohnung für den Hauswart gebaut und lange Zeit so genutzt. Inzwischen werden die Räume durch die Tagesschule belegt. «Unser damaliger Abwart war von kleiner Statur. Sein Hobby aber war Gewichtheben. Deshalb getraute sich niemand, ihm zu widersprechen», erzählt einer der ehemaligen Schüler aus seinen Erinnerungen.

Neue Turnhallen und alter Pädagoge

Der Rundgang führt als erstes über den Pausenplatz zur Turnhalle. Die 75-Jährigen turnten noch im ursprünglichen Turnhallentrakt, der wie das ehrwürdige Schulhaus von 1907-1909 erbaut worden war. Die Doppeltturnhalle mit Schwimmbad, welche für den jetzigen Bau abgerissen wurde, war 1961 erstellt worden. Im gedeckten Durchgang zum Schulhaus ruft einer der Besucher lachend: «Kaum zu glauben, Pestalozzi schaut immer noch gleich streng auf uns herab!» Die Büste des bekannten Pädagogen prangt seit eh und je über der Tür, die von der Pausenhalle ins Schulhaus führt.

Der neue Lift ist die nächste Station. Das Angebot, sich in den dritten Stock fahren zu lassen, wollen nicht alle nutzen. Etli-

che lassen es sich nicht nehmen, die Treppe hochzusteigen. «Das beugt einem Herzinfarkt vor», meint einer der rüstigen Rentner und wendet sich den fast 100 Stufen zu.

Stricksocken

In der obersten Etage, dem blauen Gang, ergreifen die Frauen das Wort. In der heutigen Holzwerkstatt war früher ihr Arbeitsschulzimmer. «Unsere Nähmaschinen waren noch zum Treten», erklärt eine der Seniorinnen. «Und wisst ihr noch, wie wir Socken stricken mussten?», fragt eine andere in die Runde. «Oh ja, daran erinnere ich mich gut», stimmt eine weitere zu. «Kaum war der Socken fertig gestrickt, schnitt die Lehrerin ihn auf – damit wir das Flicker üben konnten.» Das Unverständnis über diese früher übliche Unterrichtspraxis ist deutlich zu spüren. Die Freude am Stricken vermochte dies aber offenbar nicht zu trüben. Eine Rentnerin erzählt, sie führe bis heute ein Strickgarngeschäft und bemühe sich, auch den nächsten Generationen die Freude am Handwerk weiterzugeben.

Ovomaltinebüchse

Eine Etage weiter unten, im gelben Gang, steuert die Gruppe auf ihr ehemaliges Klassenzimmer des 5. und 6. Schuljahres zu. «Das Podest fehlt», fällt den Eintretenden gleich auf. Früher war der vordere Teil mit dem Lehrerpult und der Wandtafel erhöht. Ein weiteres Foto wird geknipst und es schlägt die Stunde der grossen Lausbuben. «Genau hier, links neben der Tür, stand doch die grosse Ovomaltinebüchse für die Spitzabfälle», tönt es aus der Runde. Gelächter bricht aus – die meisten wissen, welche Geschichte nun folgt. Eines Tages stand die mit «Spizete» gefüllte Dose auf der halb geöffneten Tür. Als der Lehrer eintrat, geschah, was geschehen musste: Die Ovobüchse fiel herunter und der ganze Inhalt ergoss sich über den nichts Ahnenden. Zum Ergötzen der Klasse nahm die Frisur ihres Lehrers argen Schaden, klappte doch der sorgfältig über die Glatze gekämmte Haardeckel beim Abschüttern der Bleistiftspäne zur Seite und gab den Blick auf das kahle Haupt frei. «Uiui, das gab ein schönes Donnerwetter – aber lustig war es halt trotzdem», meint einer der damaligen Spitzbuben.

Karteikarten

Die Büroräumlichkeiten der Schuldirektion befinden sich im grünen Gang. Das war schon in den 1950-er Jahren so. Der Organisator der ersten Klassenzusammenkunft erkundigt sich, ob wohl die Karteien mit den Adressen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler noch

vorhanden seien. «Als wir 40 Jahre alt wurden, organisierte ich das erste Klassentreffen. Doch nur von den wenigsten wusste ich, wo sie wohnten. Dank den Karteien mit den alten Adressen gelang es mir, alle wieder zusammenzubringen», erklärt er.

Lesen lernen

Im roten Gang, im Erdgeschoss, bestaunt die Gruppe die Bibliothek. «Darum beneide ich die Kinder», meint einer der 75-Jährigen. Als er eingeschult wurde, konnte er bereits lesen. Im 34-köpfigen Klassenverband das Alphabet aufzusagen, habe ihn entsprechend gelangweilt. Wie schön wäre es da gewesen, hätte er Bücher aussuchen und lesen können. In welchem Zimmer sie die 1. und 2. Klasse bei Fräulein Jäggi besuchten, darüber sind sich nicht alle einig. Hingegen haben noch alle ihre erste Lehrerin, Fräulein Jäggi, vor Augen.

Kakao und Wähen

Auch im Untergeschoss wurde die Nische neben der Treppe inzwischen zu einem Unterrichtsraum ausgebaut. Hier standen sie in der grossen Pause jeweils Schlange, erinnern sich die ehemaligen Primarschülerinnen und -schüler. «Ich kann den Kakao noch riechen – als wäre es gestern gewesen», schwärmt eine Besucherin. «Wisst ihr noch? Hier gab es jeweils eine Schale mit warmem Kakao und ein grosses Stück Brot. Herrlich war das!», sagt sie und erhält von allen Seiten Zuspruch. In den Schulküchen werden schliesslich

noch Erinnerungen aus der Oberstufe aufgewärmt. Der Kochunterricht war damals den Mädchen vorbehalten. Einmal wurden Wähen gebacken und zum Auskühlen auf die Fensterbank gestellt. Durch das Gitter hindurch hätten ihre Klassenkameraden ganze Stücke stibitzt. Daran wollen sich die Männer nicht erinnern können. Mit erhobenem Zeigefinger werden sie von ihren ehemaligen Klassenkameradinnen scherzhaft daran erinnert.

Das gute alte «Hemml»

Nicht nur Erinnerungen werden aufgefrischt. Mit grossem Interesse und wohlwollender Neugier fragen die Besucherinnen und Besucher nach den heutigen Herausforderungen der Schule. Die Gangdekoration, die mehrmals im Jahr von allen Klassen zum gleichen Thema gestaltet wird, findet grossen Gefallen. «Hier würde ich auch heute noch gerne zur Schule gehen», lobt eine Seniorin. Nach einer guten Stunde verlässt die ehemalige Klasse das Hermesbühschulhaus zum gemeinsamen Mittagessen. In einer E-Mail bedankt sich Gerhard Egger, der Organisator der diesjährigen Klassenzusammenkunft, einen Tag danach für die Führung durch das «Hemml» und schreibt dazu: «Es hat uns allen viel Freude bereitet, die halt doch schon sehr alten und unter dem Staub vieler Lebensabschnitte verborgenen Erinnerungen hervorzuholen.»

Katharina Jutzi

Im ehemaligen Klassenzimmer im «Hemml» (Foto: Katharina Jutzi)



Poetry Slam Finale Schützenmatt

Vor den Sommerferien fand das erste Poetry Slam Finale des Schulhauses Schützenmatt statt. Zehn Schülerinnen und Schüler aus fünf Klassen trugen ihre Texte auf der grossen Bühne vor. Auf diesen Seiten finden Sie eine Auswahl dieser poetischen Leckerbissen, die am wenigsten Kraftausdrücke beinhalten.

**So wie Enten und Vögel sich lieben,
lieben sich noch mehr Dinge wie:**

**Baby und Mutter
Tiere und Futter**

**Farbe und Pinsel
Sand und Insel**

**Senioren und Heim
Basteln und Leim**

**Bauer und Stall
Anwalt und Fall**

**Füsse und Socken
Haare und Locken**

**Gürtel und Vater
Bier und Kater**



**Haare und Laus
Feuer und Haus**

**Schlüssel und Schloss
Firma und Boss**

**Poulet und Reis
Pi und Kreis**

**Milch und Ovomaltine
Elvis und Brillantine**

**Autos und Blitzer
Stadion und Flitzer**

**Hundekacke und Schuhe
Räuber und Truhe**

**Frau Holle und Decke
Gemütlichkeit und Schnecke**

**Schere und Kind
Blüten und Wind**

**Maus und Katze
Mensch und Glatze**

**Fleisch und Rinder
Schokolade und Kinder**

**Verletzung und Sport
Vieh und Transport**

**Salmonellen und Fisch
Ali Express und Wish**



Manche Dinge sind oft zusammen, aber sollten nicht zusammen sein wie:



Dann gibt es noch Dinge, die sich nicht lieben, aber zusammen gehören, wie:

Sucher und Finder
Rindfleisch und Inder
Bettnässen und Kinder
Wahre Liebe und Tinder
Kopie und Erfinder
Spott und Blinder
Problem und Überwinder
Hornbach und Kabelbinder

Schüler und Fleiss
Turnen und Schweiss
Competition und Trostpreis

... .oh oh das wär dann ein Scheiss

Boris Kunz



Der Herzschmerz der Gabel in der Besteckschublade

Frau Müller öffnet die Küchenschublade. Die Gabel wird nervös.

Wird sie ihn heute treffen? Leider umsonst, heute hat Frau Müller keinen Stress. Alles Besteck landet im richtigen Fach. Schade. Letztens, als Frau Müller in Eile war, hat sie aus Versehen dieses wunderbare Pizzamesser ins Gabelfach gelegt. Da begann die heisse Liebe der Gabel. Seit dem Tag liegt sie in der dunklen Schublade und träumt von den Zacken dieses scharfen Typen.

Jedesmal wenn Licht in die Schublade fällt, Frau Müllers Hände zu sehen sind, dann zittern die Zacken der Gabel in freudiger Erwartung. Vielleicht kann sie wieder für eine Weile neben diesem Pizzamesser liegen.

Montags gibt es Fisch, dienstags Thai, am Mittwoch wird es endlich spannend. Die Gabel riecht schon die Pizza im Ofen und weiss: Sobald die Pizza gegessen und der Kaffee getrunken ist, folgt der Abwasch und damit ihre nächste Chance. Die Zeit schleicht, die Gabel wartet.

Endlich. Die Kaffeemaschine brummt.

Zehn Minuten später geht endlich die Schublade auf und der heisse Typ fällt ins Messerfach. Nein! Das Gabelherz schmerzt. «Hey, wie geht es dir so?», ruft sie rüber. «Ich habe dich schon lange nicht mehr gesehen.» Er antwortet nicht, scheint zu schlafen. Ist wohl müde vom Pizzaschneiden.

Am Mittwoch darauf das gleiche Spiel, die Gabel wird ungeduldig, obwohl sie sich das Warten im Dunkeln ja gewöhnt ist. Nochmal eine Woche später spürt sie schon die Hektik, als die Schublade aufgeht. Heute könnte es funktionieren. Frau Müller ist in Eile.

Zack. Das Pizzamesser landet wieder nicht im Messerfach, aber ... nein, nein.... er landet bei den Suppenlöffeln. Die Gabel weint ein wenig, als sie hört, dass er mit dem Silberlöffel ein Gespräch anfängt. Er flirtet, sie hört es genau. Dieser blöde Löffel ist aber auch besonders, hübsch, antik, leicht angelaufen und elegant. «Du hast so schöne Rundungen und Verzierungen. Ich mag dich wirklich sehr.» «Verdammt» sagt die Gabel. «Ich würde dich so gerne näher kennenzulernen», sagt das Messer und der Löffel haucht «ich mag deine spitze Art». Die Gabel muss sich anhören, wie die beiden die ganze Nacht in der Schublade zusammen lachen und blödeln, es zerreisst ihr fast ihr Gabel-Herz.

Leana Lämmli



Schulhauschor Vorstadt – Singen im Provisorium

Nachdem die Serie «Schulhauschöre» kurz nach deren Start coronabedingt wieder unterbrochen werden musste, wird sie nun in dieser Ausgabe mit der Vorstellung des Vorstadtchors fortgesetzt.

Der Chor im Provisorium

Während im letzten Schuljahr zwei Chöre unter der Leitung von Christine Burri und Damaris Caduff geführt wurden, sieht die Situation im aktuellen Schuljahr etwas anders aus.

Aufgrund der Sanierung des Schulhauses sind derzeit nur vier Klassen im Schulhaus Vorstadt einquartiert, deswegen musste auch die Chorsituation überdacht werden. Jeweils am Mittwoch während des Morgenkreises treffen sich alle Kinder der 1. bis 4. Klasse in der Turnhalle, um gemeinsam zu singen. Sicherlich ist die Akustik mehr schlecht als recht, aber es ist derzeit der einzige Raum, in welchem 91 Schulkinder gleichzeitig unterrichtet werden können. Diese Rahmenbedingungen stellen auch für die Chorleiterin Christine Burri eine grosse Herausforderung dar. Sie greift deshalb auf einfache Lieder zurück, damit sie der Situation und vor allem den Schülerinnen und Schülern gerecht werden kann. Im Kanon oder mehrstimmig zu singen, ist in der Turnhalle schier unmöglich. Ihr oberstes Ziel ist es, dass die Kinder im Chor eine gute Zeit erleben und ihnen das





Singen Freude bereitet. Befriedigend ist die Gesamtsituation für Christine Burri derzeit nicht. Die Durchführung des Chors unter diesen Bedingungen sei machbar, weil es sich um eine Übergangslösung handelt. Die Kinder lassen sich durch diese Situation nicht beirren und geniessen die morgendlichen Chorstunden sehr. Noch Stunden später hört man die Schülerinnen und Schüler auf dem Pausenplatz oder in den Schulhausgarderoben das Lied «Jamie Mama» singen.

Ausblick

Nachdem die Schuljahre während der Pandemie bereits eine grosse Flexibilität erforderten, wünscht sich Christine Burri ruhigere Zeiten. Gespannt blickt sie in die Zukunft und erhofft sich für das kommende Schuljahr eine zufriedenstellende Lösung. Die Aufteilung in einen Unterstufen- und einen Mittelstufenchor wäre für sie wünschenswert. Durch den grossen Altersunterschied der Schülerinnen und Schüler verändern sich auch die Bedürfnisse bezüglich der Liederauswahl. Allen Kindern dabei gerecht zu werden, erweist sich als schwierig. Alle freuen sich, wenn der Schulhauschor im nächsten Schuljahr im neu sanierten Vorstadtschulhaus wieder in voller Kraft erklingen kann.

*Text und Fotos:
Manuela Kallen*

In diesem Schuljahr setzen sich alle Musiklehrpersonen mit einem anderen Instrument als dem ihrigen auseinander und besuchen zwei Lektionen bei einer Kollegin, einem Kollegen. Wie es ihnen ergangen ist, wieder einmal Schülerin oder Schüler zu sein, erfährt ihr in diesem Bericht.

Seite an Seite – so lautet das Jahresthema der Musikschule Solothurn. Ein spannendes Thema, bei dem der gegenseitige Austausch im Zentrum steht. Dies kann sein, dass man mit Kolleginnen und Kollegen Erfahrungen austauscht und zusammen Musizierstunden plant, oder Eltern werden motiviert, mit ihren Kindern Seite an Seite zu musizieren. Auch Ensembles zu treffen oder gar das Jugendsinfonieorchester Heilbronn zu besuchen, um miteinander zu konzertieren, dies alles steht auf dem Plan.

In diesem Bericht erzählen wir aber von einem ganz speziellen «Seite an Seite». Alle Musiklehrpersonen nehmen in diesem Jahr bei einem Kollegen, einer Kollegin mindestens zwei Lektionen Unterricht auf einem anderen, ihm/ihr fremden Instrument. Das heisst, die Lehrpersonen werden wieder zu «Schülern», zu Lernenden. Das ist eine spannende Situation. Es gibt viele Fragen und intensive Gespräche. Eine Lehrperson, die ein Zupfinstrument unterrichtet, ist mit einem Blasinstrument ganz anders gefordert. Ein Schlagzeuger spielt zum ersten Mal Cello und tauscht seine Drumsticks mit einem Cellobogen.

Vier Lehrpersonen berichten von ihren Erfahrungen. Liebe Leserinnen, liebe Leser: Erkennen Sie auf den Fotos, welches Instrument gespielt wird und wer Lehrperson und wer unterrichtet wird? Die Lösung finden Sie am Schluss des Berichtes – nicht mogeln!

Seite an Seite



Bericht 1

Es sah so leicht aus, dieses elegante Instrument in den Händen zu halten und zu spielen - aber hoppla, es rutschte mir immer aus der Hand! Dieser kleine Dreh, damit es auf dem Zeigefinger der linken Hand aufliegt, wollte gar nicht gelingen. Und nun noch ganz locker über das Loch blasen und dem Instrument einen schönen Ton entlocken schien mir plötzlich unmöglich. So verkrampft konzentriert hatte ich mich schon lange nicht mehr erlebt. Eindrücklich, wie mich die Lehrperson mit klaren Anweisungen, kleinen Tricks und sorgfältigem Korrigieren der Haltung unterstützte. Der erste Ton erklang und erfüllte mich mit grossem Stolz – und Schwindel, da ich das Haushalten mit dem Atem völlig ignoriert hatte. Es war ein tolles Erlebnis, ein neues Instrument mit all seinen Eigenheiten kennenlernen zu dürfen.

Bericht 2

Es ist schon lange her, dass ich selber eine Instrumentallektion besucht habe. Deshalb war ich gespannt auf den Unterricht bei einem Kollegen. Mit Saiten kenne ich mich aus, aber ein Blasinstrument habe ich seit dem Blockflötenunterricht im Kindergarten nicht mehr gespielt. Mein äusserst kompetenter und erfahrener Kollege gab mir so gute Anweisungen, dass ich ziemlich schnell einen akzeptablen Ton herausbrachte und am Ende der Lektion schon so etwas wie eine Tonleiter spielen konnte.

Das hat extrem Spass gemacht und verlangt natürlich nach mehr. Aber dafür bräuchte ich ein eigenes Instrument und vor allem die nötige Zeit und Geduld, um mein Spiel zu entwickeln.

Bericht 3

Als wir Musiklehrpersonen den Auftrag erhielten, ein Instrument bei einer Kollegin oder einem Kollegen auszuprobieren, fiel mir die Wahl leicht. Ich wollte ein Instrument ausprobieren, das ich bis anhin noch nie in den Händen hielt. Nach einigen Anweisungen zur Haltung, begann mein Kollege mir einfache Zupfübungen zu zeigen. Als wir dann die ersten Übungen mit dem Bogen versuchten, wurde es schon deutlich schwierige. Ich musste aufpassen, dass ich nur diese Saite anstrich, die ich auch wirklich spielen wollte.

Nun hatte ich langsam das Gefühl, etwas in die Welt dieses Instrumentes einzutauchen, da war die Lektion schon zu Ende. Ich war sehr überrascht, wie schnell die Zeit verstrich. Nun freue ich mich auf meine zweite Stunde und bin gespannt, was mich da noch alles erwarten wird.

Bericht 4

Das erste Abenteuer begann schon mit dem Zusammenbau des Instrumentes. Gar nicht so einfach, die sieben Teile richtig zusammenzustecken. Mit den tollen Tipps und Tricks der Lehrperson und der Vorübung Luft durch ein Trinkröhrli zu blasen, hat auch der erste Ton, das „g“ wie „gar nüt drücke“ direkt geklappt. Mein Erfolgserlebnis war «Alli mini Änteli» am Ende der Stunde und auch den tiefsten Ton des Instrumentes konnte ich spielen. Hui, nach der halben Stunde spürte ich die Muskeln in den Backen, da muss ich schon noch etwas trainieren und üben!

Lösung: (1 steht für die Lehrperson, 2 die Schüler:in)	Bericht 1: Querflöte	- 1/2	Bericht 2: Saxophon	- 2/1
	Bericht 3: Klarinette	- 1/2	Bericht 4: Gitarre	- 1/2



Spiel- und Spasmorgen Fegetz Elefantenrennen und duftendes Brot

Vom Regen in die Traufe? Oh nein!

Geplant war, dass die Primarschule Fegetz am 14. September einen Spiel- und Spasmorgen durchführt. Leider war die Wettervorhersage schlecht, sodass entschieden wurde, auf das Verschiebedatum auszuweichen.

Tja, so ein Pech!

Es regnete am 28. September und am 14. September wäre es letztendlich nur bewölkt gewesen. Doch die Lehrerinnen waren vorbereitet und hatten sich im Vorfeld eine Schlechtwetteralternative überlegt. Jetzt wurden anstatt des ganzen Schulareales nur die überdachten Aussen- und Innenbereiche genutzt.

Spiel und Spass an sechs Posten

Voller Spannung und Vorfreude begann für die Fegetzkinder der Tag. Im Kopf schwirrten Fragen wie «Mit wem bin ich zusammen? Was machen wir?» herum. Dank der guten Vorbereitung fanden sich die Gruppen schnell. Die Kindergartenkinder wurden liebevoll von den grösseren Kindern an die Hand genommen und zum richtigen Team gestellt. Die Hilfsbereitschaft untereinander war gross, einfach herrlich, dies mit anzusehen. Schnell wurde noch ein lustiger Gruppenname festgelegt. So gab es «schneller Blitz, Silberpfeil...»

Nach einem kurzen gemeinsamen Aufwärmen ging es auch schon los. Jede Gruppe startete an einem der sechs Posten.

Pause muss sein

Fein duftete bereits das Brot und lockte die Kinder an. Doch auch die Schoggi und die Äpfel fanden grossen Anklang. Manche Kinder standen sogar viermal an, da das Brot so lecker war. Frisch gestärkt ging es in die zweite Runde.

Ohrenbetäubender Lärm

Das Zimmer verlassen, nicht bei dieser tollen Stimmung. Scheppernde Geräusche, schreiende Kinder, volle Spannung... Dosenwerfen. Die Begeisterung der Kinder beim Spielen ist förmlich zu spüren. Dazwischen wieder Ruhe, Punkte zählen und den Turm neu aufbauen. Im nächsten Zimmer ist es richtig still – Konzentration liegt in der Luft. Kinder sitzen in Gruppen am Boden und stapeln Kapplahölzer aufeinander. Das Ziel ist es, einen möglichst hohen Turm zu bauen. Geschick, Teamarbeit und Glück spielen hier eine wichtige Rolle. Oh nein – Einsturz! Schnell wieder von vorne anfangen. Pro Team werden zwei Türme ge-

baut, Turm Nummer zwei steht noch, welch ein Glück.

Unter der Überdachung findet das Bobbycar-Rennen statt. Die Kinder stehen hinter der Startlinie, jedoch nicht ruhig, sondern alle feuern den Rennfahrenden an und fiebern mit.

In der Turnhalle tönt es «Zieh, zieh, ...». Natürlich denkt man da sofort an Tauziehen. Falsch gedacht! Es ist ein Elefantenrennen. Ein Kind sitzt auf einer Teppichfliese und hält sich am Hulahoppreifen fest, den das zweite Kind um den Bauch hat. Neben Kraft braucht es auch Taktik. Das stärkere Kind in den Reifen oder doch lieber das leichtere Kind auf die Fliese?

Trotz Wasser von oben durfte natürlich ein Wasserspiel nicht fehlen. Aufgabe war es, mit einem Schwamm möglichst viel Wasser zu einem zweiten Eimer zu bringen. Dabei möglichst wenig verlieren, aber viel transportieren. Welche Taktik ist die Beste? Keine Ahnung, probieren Sie es aus.

Ein Posten fehlt noch. Wettlaufen? Nein, nicht ganz. Es ist Geschicklichkeitswerfen. Aufgabe war es, in einen Becher, Trichter oder Reifen zu treffen. Je nach Schwierigkeitsgrad, gab es unterschiedlich viele Punkte. Aber das war noch nicht alles. Die Qual der Wahl. Die Kinder konnten zwischen verschiedenen Gegenständen zum Werfen aussuchen – Tennisball, Jonglierball, zerknülltes Papier. «Welches Wurfgeschoss nehme ich? Mit was kann ich besser zielen? Wohin werfe ich?», dies sind nun einige der Entscheidungen, die getroffen werden mussten. Zum Glück gab es drei Versuche. Natürlich gehört auch noch Glück dazu.

Die Siegerehrung am Schluss war gar nicht so wichtig. Alle Kinder waren Sieger, denn sie hatten einen tollen Morgen voller Spiel, Spass und Spannung. Das grösste Ziel war auch, die Gemeinschaft und den Zusammenhalt zu erleben. Kein Streit, kein böses Wort, einfach ein gelungener Vormittag.

*Text und Fotos:
Heike Merklin*





So ein Theater!

Seit vier Jahren kann die Sek I der Stadtschulen Solothurn wieder einen eigenen Musical-Theaterfreikurs anbieten. Dieses Jahr ist der Kurs beliebt wie noch nie.

An der Sek I wurde nicht immer Theater gespielt. Eine Zeit lang bot eine externe Stelle in Zusammenarbeit mit dem Theater Mausefalle einen Kurs an. Dann holte Mirco Koch, Lehrer für Bildnerisches Gestalten, den Kurs zurück ins Schulhaus Schützenmatt. «Es zeichnet eine Schule aus, wenn kreative Fächer gefördert werden», sagt er zu seiner Motivation.

Dieses Schuljahr ist das Resultat der Förderung besonders gut sichtbar. Fast 20 Schülerinnen und Schüler haben sich für den Musical-Theaterfreikurs angemeldet. So viele Anmeldungen gab es noch nie. Im Gegenteil. In den letzten Jahren musste nach Anmeldeschluss nochmals fleissig die Werbetrommel gerührt werden, um genug Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu finden. «Es ist offenbar ein Bedürfnis nicht nur herkömmlichen Unterricht zu haben», sucht Mirco Koch nach Erklärungen für die neue Beliebtheit. Wegen den vielen Anmeldungen hatte er sogar über eine Doppel-führung nachgedacht. Soweit kam es nicht.

Zeitgleich zum Musical-Theater finden die Freikurse Band und Chor statt. Ein paar Schülerinnen und Schüler hatten sich auch für diese angemeldet und entschieden sich schlussendlich dann auch für diese Kurse. So konnten alle auf ihre kreativen Kosten kommen und Mirco Koch konnte im neuen Schuljahr mit 15 Schülerinnen und Schülern sein «Theater» starten.



Improvisiert

Inzwischen ist die Gruppe ein eingespieltes Team. «Unser Ziel ist es, ein eigenes Stück an der Schultheaterwoche zu präsentieren», erklärt Mirco Koch. Bis es so weit ist, müssen die Schülerinnen und Schüler eine eigene Geschichte entwickeln. Dabei werden nicht immer alle Dialoge Wort für Wort festgehalten oder eingeübt. Es wird improvisiert. «Das ist eine riesige Chance für die Jugendlichen», ist Mirco Koch überzeugt. Sie seien viel freier, wenn das Auswendiglernen wegfalle. Es reiche oft, die Situation und die Geschichte zu kennen.

Dass er damit recht hat, zeigt sein Erfolg an der letzten Schultheaterwoche auf dem Schloss Waldegg. Sein Ensemble liess sich von der dortigen Atmosphäre so sehr mitreissen, dass es kurz vor den Sommerferien prompt eine Privatvorstellung organisierte. Eltern und Interessierte konnten so im Schulhaus Schützenmatt die angehenden Schauspieler und Schauspielerinnen in Aktion erleben.

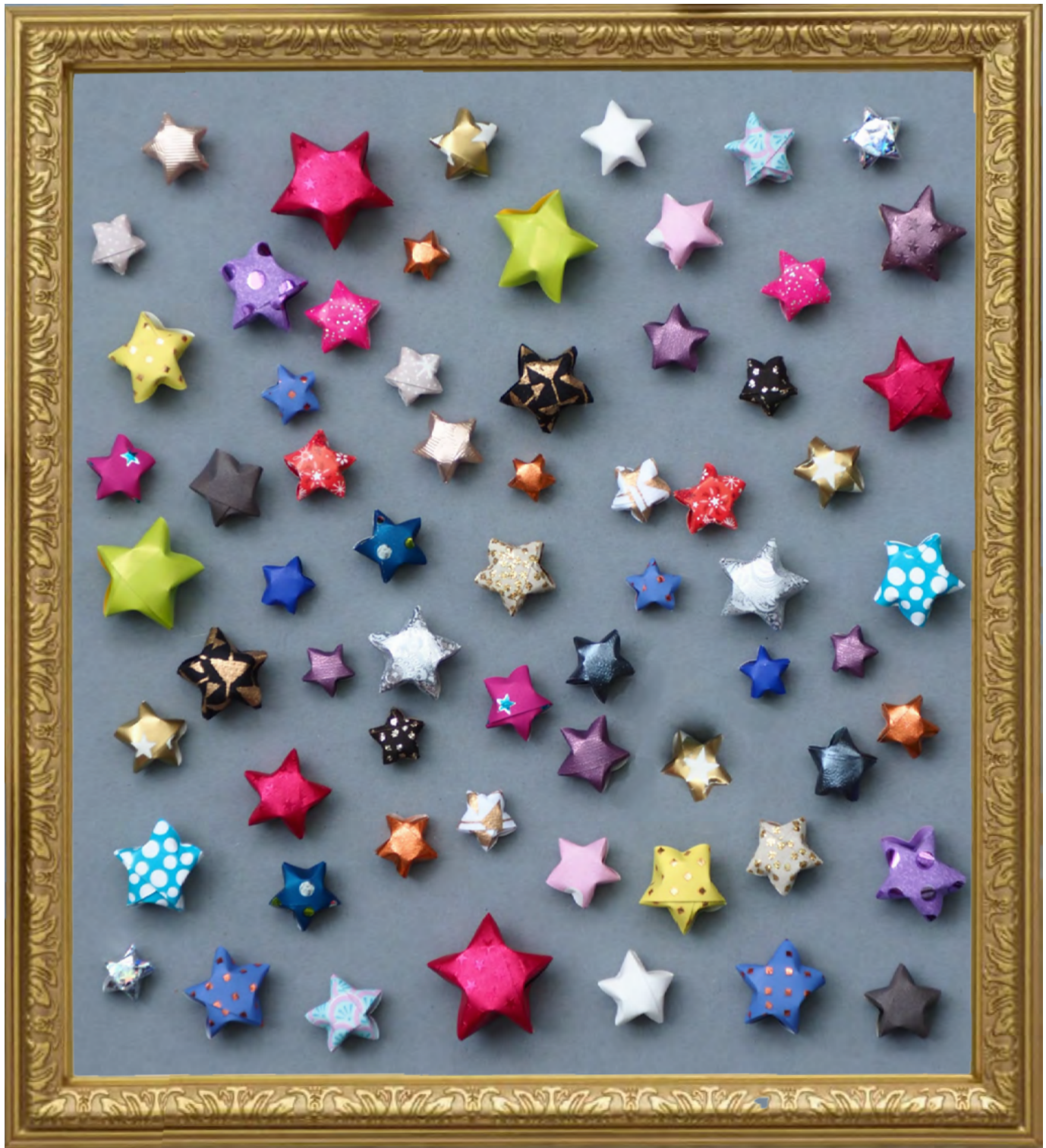
Entdeckt

Die Freude der Gruppe war nicht der einzige Erfolg im letzten Schuljahr. Manuela Glanzmann, Leitungsteammitglied der Schultheaterwoche, wurde da auf die Schauspielkünste von Livia Matter aufmerksam. Die Schülerin aus der 2. Sekundarschule konnte dadurch eine Rolle im neusten Stück der Theaterpädagogin Manuela Glanzmann ergattern. In der Märchenproduktion «Dr Zauberer vo Oz» wird sie vom Dezember bis Ende Januar im Theater Käfigturm in Bern zu sehen sein. Mit Sebastian Estermann ist ein anderer Schüler vom Musical-Theaterfreikurs auch mit dabei. Er hatte sich selbst um einen Platz bemüht. Sowohl er wie auch Livia besuchen trotz der aufwendigen Märchenproduktion fleissig den Musical-Theaterfreikurs im Schützenmatt.

Der Kurs hat eine besondere Ausstrahlung. Ganz im Sinne von Mirco Koch, der anfügt: «Es geht nicht nur um Theater. Die Jugendlichen lernen sich zu artikulieren und Mut zu finden.» Das helfe ihnen nicht nur in der Schule.

Fatma Kammer

Es weihnachtet sehr...



STERNEZAUBER NR 49

Auf dem Bild «Sternenzauber Nr. 49» siehst du immer zwei Sterne, die gleich aussehen. Aber wenn du genau schaust, findest du einen Stern, der keinen Zwilling hat.

Schneide diesen Stern aus, klebe ihn auf eine Postkarte und schicke diese bis spätestens am 20. Januar 2023 an folgende Adresse:

**Redaktion Schuljus
Wettbewerb «Sternenzauber»
Bielstrasse 24
4500 Solothurn**

Vergiss nicht, deinen Namen und deine Adresse auf die Postkarte zu schreiben.

Zu gewinnen gibt es tolle Preise, gespendet vom **SPiELHIMMEL**

Viel Glück!

*Franziska Schwaller
Text und Foto*

Die glücklichen **Gewinnerinnen und Gewinner** des Lego-Wettbewerbs im Schuljus Nr. 48 sind:

Yara Kraus

Flyna Joss

Abdullah Yumurtaci

Die Preise wurden vom Lego-Shop in Solothurn offeriert.
Herzlichen Dank.





Bilderbuch

Emily Child

Kennst du das Gefühl?

Ein Bilderbuch über Gefühle und Selbstvertrauen

Ab 3 Jahren

Carlsen 2022

48 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-551-52169-9

Jeder Mensch kennt es. Es sitzt irgendwo zwischen Brust und Bauch. Manchmal tanzt es und schlägt Purzelbäume vor Freude und singt ganz laut. Manchmal gibt es uns Mut und innere Ruhe. Und manchmal schützt es uns davor, etwas zu tun, das wir eigentlich gar nicht wollen. Eines ist sicher: unser Badumdida ist immer da. Darauf können wir uns verlassen!

Ein Bilderbuch über das Bauchgefühl, poetisch, warm. Einfühlsam und auf spielerische Weise lernen Kinder ihre Gefühle zu benennen. Sie lernen, was «auf seinen Bauch hören» bedeutet und dass es sich lohnt, dieses Gefühl zu kennen und wirklich darauf zu hören, egal, was die anderen sagen. So fassen sie Selbstvertrauen und lernen sich selbst kennen.



Bilderbuch

Lu Fraser und Kate Kindley

Elli, die kleinste von allen

Ein gereimtes Bilderbuch über Mut und Selbstvertrauen

Ab 3 Jahre

Thienemann 2021

32 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-522-45962-4

Elli, das kleinste Yak der Herde, ist unzufrieden. Sie ist zwar durch und durch ein Yak mit wunderbarem Fell, Hufen, mit denen sie nie ausrutscht, aber Elli will nur eines: Grosssein! Kleinsein findet sie doof. Doch an einem Tag geschieht etwas, und nur Elli kann helfen. Dabei lernt sie, dass Körpergrösse nicht alles ist. Ein tolles Bilderbuch, das schön zeigt, mutig sein kann man immer, egal wie gross man ist!



Kindersachbuch

Pia Deges

Basteln mit Natur

Kunterbunte Kreativideen für Kinder

Ab 5 Jahren

Frech Verlag 2017

128 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-7724-7653-2

Die Natur ist eine riesengrosse Fundgrube und bietet unzähliges Bastelmaterial. Blätter, Steine, Nüsse, Kastanien – aus all diesen Fundstücken lassen sich grossartige Bastelprojekte zaubern. Kürbisaliens, Rindenmonster, Wegweiserwichtel oder Hosentaschentheater sind nur einige der vielen tollen, bunten, unkomplizierten Ideen. Also nichts wie raus in die Natur, Bastelmaterial sammeln und los geht die Bastelei!



Sachbuch

Verena Friederike Hasel

Eine Linie ist ein Punkt, der spazieren geht

Alles, was du in der Schule nicht lernst

Ab 8 Jahren

Kein & Aber 2022

224 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-0369-5867-5

Ein Buch, das Kindern und Jugendlichen in 39 Mitmach-Kapiteln alles beibringt, was fürs Leben wichtig ist. Jedes Kapitel wird mit einer kurzen Geschichte begonnen, worauf dann eine dazu passende Aufgabe gestellt wird, welche zum Denken und Reflektieren anregt.

Kinder und Teenager von heute haben einen vollen Alltag. Ihre Schultage sind lang, und die darauffolgende Freizeit ist meist auch mit viel Programm vollgepackt. Dabei bleibt vieles auf der Strecke. Zum Beispiel auf welche Weise man ein echtes Lächeln von einem falschen unterscheidet, wie man zaubern lernt, dass man sich traut, etwas zu verpassen und dass es manchmal gut ist, richtig wütend zu sein.

Dies ist ein Buch mit sehr vielen schönen Anregungen und Ideen, welche ganz einfach im Alltag umzusetzen sind. Eine tolle Lektüre für Jung und Alt.



Jugendbuch

Till Jochen

Memento Monstrum

Vorsicht, bissig!

Ab 9 Jahren

Coppenrath, Münster 2020

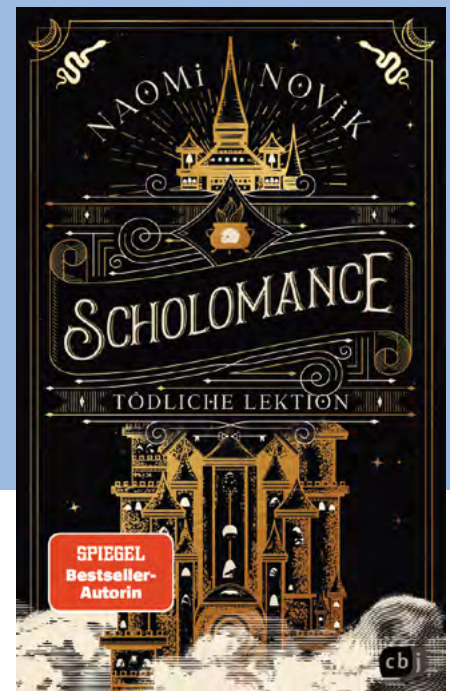
200 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-649-63010-4

Das wunderschön illustrierte Kinderbuch von Jochen Till lädt zum Schmunzeln und zum Amüsieren ein. Im laufenden Wechsel zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart wird dem Leser nach und nach der weltbekannte und weit gefürchtete Graf Dracula nähergebracht und zusätzlich erfährt man, was für ein wunderbarer Opa er eigentlich ist. Die Geschichten und Abenteuer sind mit viel Witz und Humor geschrieben und toll für die ganze Familie.

Das Buch kann gut vorgelesen, aber auch selber gelesen werden.

WARNUNG! Dieses Buch enthält Graf Draculas ziemlich wahre Memoiren. Und es kommen jede Menge abscheuliche Kreaturen darin vor. Riesenhafte Yetis, hinterlistige Werwölfe, schleimige Fischmonster... Lies es besser nicht! Du könntest Dinge erfahren, die du bisher nicht über Monster wusstest. Leg das Buch schnell weg und geh weiter, bevor du in seine Fänge gerätst!
Hochachtungsvoll
Van Helsing



Jugendbuch

Naomi Novik

(Übersetzung: Doris Attwood)

Scholomance

Tödliche Lektion

Ab 14 Jahren

cbj 2021

480 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-570-16609-3

Magische Schulen im Jugendbuch – das hatten wir auch schon. Aber ganz bestimmt noch nie auf solche Weise.

Scholomance ist die einzige Chance für mit Magie geborene Kinder, in dieser von Naomi Novik geschaffenen Fantasy-Welt, lange genug zu überleben, um erwachsen zu werden. Nur hinter den von starken Schutzzauern belegten magischen «Mauern» von Scholomance haben die Jugendlichen einen gewissen Schutz vor den Monstern, die nach ihrer Magie gieren. Die Schule reguliert sich selbst, es gibt keine Lehrpersonen, die jungen Schülerinnen und Schüler sind ganz auf sich allein gestellt. Es ist wichtig, Verbündete zu finden. Kinder aus mächtigen Magier-Familien haben von Anfang an bessere Karten, es bis zum Abschluss zu schaffen. Denn wer Fehler macht, der stirbt.

Der spannende erste Band zur Fantasy-Trilogie um eine Schule, in der jeder Tag ein Überlebenskampf ist, ist ganz bestimmt nichts für schwache Nerven.

papierhof

die adresse für
bürobedarf schulmaterial bücher
hauptstrasse 27 derendingen

Wer liefert **Energie** ins **Klassenzimmer?**

so nah – so gut

regio energie
SOLOTHURN

Musikinstrumente

Beratung • Mietkauf • Lieferung • Service



Musik Melody

Rossmarktplatz 1 4500 Solothurn 032 623 75 70
www.musikmelody.ch

Wir machen Wohn(t)räume wahr!

- Tapezierarbeiten
- Wandgestaltung
- Fassadenanstriche
- Schimmelsanierung



MENZ
dipl. Malermeister

 **032 637 59 59**

Besuchen Sie uns auf: www.malerei-menz.ch



Feusi

Bodenbeläge
Teppiche
Parkett
Industriebeläge
Vorhangsysteme

Mobilia Solothurn AG
032 622 34 24
info@bodenmobilia.ch
bodenmobilia.ch

boden**Mobilia**

Sauberteam

SCHULJUS

Dies war unser letzter Einblick für die Öffentlichkeit via Schuljus. Das Budget für die Umsetzung unseres Qualitätsleitsatzes wurde in der Budgetdebatte des Gemeinderates leider ersatzlos gestrichen.

**Alle, die Schuljus kannten,
wissen, was wir an ihm verlieren.
Wir bitten, Schuljus ein ehrendes Andenken zu
bewahren und danken allen,
die ihm mit Interesse begegnet sind.**

**Sein vorbildlicher Charakter lebt in seinen
Nachfahren in anderen Schulgemeinden weiter.**

**Gedenktage: Erster Mittwoch im Juni und im
Dezember**

**Wer der Verabschiedung gedenken möchte,
schreibe eine Nachricht an:
schuljus@solothurn.ch**

**In Gedenken an unseren Schuljus
das Redaktionsteam**